

Februar - Monat des Flutgedenkens:
**Wilhelmsburg und seine
Deiche**



Liebe Leserinnen und Leser,

hoffentlich hat Ihnen die erste Ausgabe des WIRs im Januar gefallen - auch wenn Sie natürlich sofort den bei uns so beliebten Fehler entdeckt haben, dass ein Wochentag nicht mit dem aufgeführten Datum übereinstimmte. Der Marktplatz im Bürgerhaus fand am 24. Januar an einem Sonnabend und nicht am Sonntag statt. Ebenso das Akkordeon-Konzert des Veranstalters „Kleine Kunst auf Wilhelmsburg“.

Zur Erklärung der Ursache von solchen Fehlern möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unseren D-Day geben, also den Montag, an dem der Wilhelmsburger Inselrundblick fertig gestellt und an die Druckerei gesendet wird.

Sigrun Clausen legt gegen 8 Uhr los. Ab 10

Uhr trudeln dann zwei bis drei KorrekturleserInnen ein. Nach einem entspannten Schlückchen Kaffee und dem Hinweis, dass ja das meiste fertig sei und es sicherlich nicht so spät würde, gehen die ausgedruckten Artikel reihum zur Korrektur. Plötzlich die Frage: „Heißt die Band tatsächlich so? Klingt ja komisch!“ Also Suche im Internet. Dann findet Hermann Kahle doch noch einen besseren Satz für seinen Artikel. Nahezu unleserlich (manchmal auch für ihn selbst) fügt er etwas hinzu. Währenddessen tippt Sigrun Clausen angespannt an ihrer Kolumne. Und, ach, der Comic ist ja auch noch nicht da! Hektische Telefonate. Roswitha Stein ist bereits in Klausur und kündigt ihn in halbstündigen Intervallen für

die nächste Stunde an. Falls dann gerade mal wieder die Internetleitung nicht steht, verabreden wir uns zum Mittagessen mit ihr und sie bringt einen Stick mit.

Nach dem Mittagessen geht es dann richtig rund. Anzeigen müssen noch geprüft und ein Editorial geschrieben werden, jemand muss los und noch ein Foto machen. Artikel müssen gekürzt werden, Seiten verschoben, Fotonachweise recherchiert.

Wenn wir mit den letzten Arbeiten, wie dem Inhaltsverzeichnis, den „Last-Minute-Tipps“ und dem Einfügen der Korrekturen, beginnen, ist es dann schon mindestens 20 Uhr – und da passieren dann die Fehler!

Ihre Redaktion

Unser Last-Minute-Tipp

Noch bis 23.2. in der Galerie 23, Am Veringhof 23:

9 - 21 Uhr (Fr. + Sa.), 9 - 19 Uhr (So. + Mo.): „Magische Fantasiereisen“ von Rohulla Kazimi. Kazimi ist ein Schlumper, d.h. er gehört der Hamburger Atelieregemeinschaft von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und sehr individuellen Ausdrucksformen an, deren Name auf die



Straße zurückgeht, wo vor über 25 Jahren das erste Atelier der Künstler stand: Beim Schlump. Heute begeistern die Werke der Schlumper Sammler und Kenner weltweit. Kazimi, geboren 1987 in Afghanistan und bereits zwei Jahre später auf der Flucht vor dem Bürgerkrieg, gilt als „Schwer Begabter“, für seine Werke werden inzwischen hohe Beträge bezahlt. In der Galerie 23 stellt er

einen neuen Zyklus vor, das „Traum-Tagebuch“ in dem er ganz persönliche Einblicke in sein Wünschen und Sehnen gewährt. Bilder und Texte werden in der Ausstellung gegenübergestellt.

Aus dem Inhalt

Titel

Wilhelmsburg und seine Deiche S. 3

Aktuell

- SBZ: Finanzierung gesichert S. 3
- Protest gegen Zwangsräumung S. 4
- Hilfe bei Mietnotfällen S. 5
- Pegelstand Elbinsel am 25.2. S. 5
- Werkbericht zum Energieatlas S. 6
- Nachfolge des OBFs S. 7

CHANCEN

Diskussion um Islamismusprävention bei Jugendlichen S. 8/9

Bildung und Ausbildung

Wohin mit den „I-Kindern“ S. 12

KULTUR

- Filme zum Frauentag S. 11
- Neue Brücke im Spreehafen S. 12
- Soulvillage am Veringkanal S. 13
- Buch über Kirchdorf-Süd S. 14
- VOR-UR-KNALL in der Honigfabrik S. 15

Schreibstube
Sigrun Clausen M.A.
Journalistin
Kulturanthropologin

Gut Ding will Worte haben

Text • Öffentlichkeitsarbeit • Essay

Rotenhäuser Straße 84 • 21107 Hamburg
040/468 969 37 • 0160/641 28 70

**BUCH
HAND
LUNG
LÜ
DE
MA
NN**

DIE Buchhandlung
in Wilhelmsburg

Lesen und lesen lassen.

☎ 7 53 13 53
FAHRSTRASSE 26

<->www.luedebuch.de info@luedebuch.de

SBZ: Finanzierung gesichert

Die Netzwerkmanagerin des Sprach- und Bewegungszentrums kann bis Ende 2017 weiterarbeiten

hk. In der vorigen WIR-Ausgabe berichteten wir über die Finanzierung der IBA-Bildungshäuser, die immer noch nicht überall gesichert ist. Unter anderem über die Stelle von Susanne Lages, Netzwerkmanagerin des Sprach- und Bewegungszentrums (SBZ).

Zu ihrer Arbeit gehört die Weiterentwicklung des SBZ-Profiles gemeinsam mit der Koordinierungsgruppe sowie die Raumplanung für über 20 Nutzergruppen. Neben Sprachkursen und vielen unterschiedlichen Sportangeboten finden auch Kurse statt, die nach dem SBZ-Konzept Sprache und Bewegung verknüpfen, so die Psychomotorik- und Sprachförderprojekte verschiedener Kitas.

Nach dem Stand im Dezember wurde die Stelle von Susanne Lages nur noch bis zum Juli dieses Jahres von der Behörde für Arbeit und Soziales (BASFI) bezahlt. Bis dahin sollte geklärt werden, wie es weitergeht. Das ist jetzt geschehen. Die BASFI stellt die Betriebs- und Personalkosten zwar immer noch nicht dauerhaft sicher, übernimmt aber die Finanzierung der Stelle bis Ende 2017. Die Betriebskosten des Zentrums werden bis dahin von der Schulbehörde (BSB) getragen.

„Von der schnellen Entscheidung waren wir dann doch überrascht,“ freut sich Susanne Lages, „und dass sich der Bezirksabgeordnete Michael Weinreich so für das Projekt eingesetzt hat, hat dabei sicherlich nicht geschadet.“

Wilhelmsburg und seine Deiche

Wie sicher ist das Leben auf der Insel im Strom?



Die weißen Stelen beim Deichdenkmal in der Kirchdorfer Straße sollen an die Opfer der Flutkatastrophe von 1962 erinnern. Jedes Jahr am Abend des 16. Februar findet hier eine Feierstunde zum Gedenken statt.

Foto: Heinz Wernicke

MG. „Bei aller Vorsorge: Immer wieder wurden Deiche überströmt und zerstört, oft mit schlimmen Folgen für Land und Leute“, das sagte Bausenator Eugen Wagner aus Anlass des 30. Jahrestages der Sturmflutkatastrophe 1992.

Zum 50. Jahrestag 2012 gab es auf Wilhelmsburg die unterschiedlichsten Gedenkveranstaltungen, unter anderem von der Geschichtswerkstatt und dem Museum Elbinsel Wilhelmsburg. Auf der Veddel gedachte das Ballinstadt-Museum der Katastrophe mit einer Sonderausstellung, und in Georgswerder wurde in der alten Schule, die 1962 als Fluchtpunkt und Standort der Einsatzleitung diente, eine eindrucksvolle Gedenktafel, gestaltet von der Wilhelmsburger Künstlerin Maren Fiebig und geschaffen von dem Steinmetz Michael Fellner, enthüllt. Außerdem wurde eine ergreifende Ausstellung mit Fotos von der Flut in Georgswerder aus Privatbesitz gezeigt.

Seit der Eindeichung Wilhelmsburgs im

Jahre 1333 gab es immer wieder große Sturmfluten mit Deichbrüchen. Die vielen Bracks, wie z. B. Callabrack, Papenbrack und Kükenbrack zeugen davon. Bis 1962 hatten die Deiche eine Höhe von NN + 5,70 m. Ab 1963 waren Deicherhöhungen auf 6,50 m über NN geplant. Das war zu spät. Die Deiche brachen in der Sturmflutnacht 1962 an über 60 Stellen. Der Bruch des Dammes am Berliner Ufer des Spreehafens nachts um zwei Uhr war der folgenschwerste und kostete 325 Menschen das Leben.

Daran wird jedes Jahr am 16. Februar am Deichdenkmal erinnert.

Nach 1962 wurden ein neuer Bemessungswasserstand von NN + 6,70 m und eine Deichhöhe von 7,20 m über NN festgelegt. An einigen Stellen wurden sie sogar auf neun Meter erhöht. Aber auch das reicht in Zukunft nicht mehr. Seit der letzten Elbvertiefung 1999 sind die Wasserstände um mehr als 50 cm gestiegen (prognostiziert wurden 3 – 5 cm, die sich in Modellversuchen ergeben hatten) und werden durch die Klimaveränderungen und weiteren Elbvertiefungen weiter steigen. 2016 beginnt eine neue Runde mit Deicherhöhungen.

Z. Z. ist Wilhelmsburg nach menschlichem Ermessen durch seinen Ringdeich geschützt. Die BewohnerInnen der Elbinseln sollten sich aber der Sturmflutgefahr immer bewusst bleiben ebenso wie der Gefahren, die durch eine neue Elbvertiefung, die seit 2002 geplant ist, auf die Elbinseln zukommen.

Vélo 54

Dein Fahrradladen im Reiherstiegviertel

Wer sein Fahrrad im Winter zum Service bringt, spart sich eine Menge Zeit und Nerven. Der Andrang im Frühjahr ist erfahrungsgemäß groß und die Wartezeit häufig lang.

An die zunehmende Zahl derer, die auch Winter mit dem Fahrrad fahren: Wir haben von der akkubetriebenen Stecklampe über moderne LED Lampen mit Standlichtfunktion bis zum Vorderrad mit Nabendynamo immer eine große Auswahl Beleuchtungstechnik auf Lager.

Veringstr. 54 - 21107 Hamburg

Fon: 18130596	Mo: 13:00 - 19:00
Web: www.velo54.de	Di - Fr: 10:00 - 19:00
Mail: info@velo54.de	Sa: 10:00 - 16:00

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23	www.kanzlei-napp.de
„Puhsthof“ Haus 2	detlevnapp@aol.com
21107 Hamburg	Tel.: 040/75 82 04
	Fax: 040/3 07 90 42

Protest gegen Zwangsräumung durch Bauverein Reiherstieg



Unterstützer und Nachbarn versuchten, eine Zwangsräumung im Reiherstiegviertel zu verhindern. Foto: Wilhelmsburg solidarisch

Rainer Zwanzleitner. Am 26. Januar wurde die Wohnung Otterhaken 10 des Mieters Heiko G. zwangsgeräumt. Die für 11.30 Uhr vom Gerichtsvollzieher angekündigte Räumung (der WIR berichtete) konnte erst nach etwa zwei Stunden abgeschlossen werden – gegen den massiven Protest der etwa 200 anwesenden Unterstützer und Nachbarn. Damit die Räumung durchgeführt werden konnte, waren etwa zweihundert hochgerüstete Polizisten notwendig.

Nachdem es dem Gerichtsvollzieher trotz Polizei nicht gelungen war, in das von den Unterstützern blockierte Haus zu gelangen, wurde der Hinterausgang von der Polizei gewaltsam geöffnet und die Blockierer mehr oder weniger rabiat aus dem Haus begleitet. Dabei wurden über 40 Platzverweise erteilt. Einige umgerempelte Blockierer wurden von anwesenden Rettungssanitätern behandelt. Die Solidarität der Unterstützer war beeindruckend: Transparente wie „Zwangsräumung is nicht“ und „Heiko bleibt“ sowie gerufene Parolen wiesen auf die Unmenschlichkeit von Zwangsräumungen hin. Insbesondere das kaltherzige Vorgehen des Bauvereins Reiherstieg, der diese Räumung betrieben hat, wurde angeprangert.

Bauverein verhindert einvernehmliche Regelung

Um in letzter Minute die Zwangsräumung noch abzuwenden, hatte Heiko G. den Vorstand des Bauvereins um ein Gespräch gebeten, das ihm für Donnerstag, 22. Januar, vier Tage vor dem vorgesehenen Räumungstermin, auch zugesagt wurde. Am 21. Januar wurde es jedoch mit der Begründung, die Sachlage hätte sich nicht geändert, einfach abgesagt. Dieses wankelmütige Verhalten des Vorstands ist unverständlich. Letztendlich hätte – auch angesichts der Proteste gegen die Zwangsräumung – der Bauverein auf den Vollzug der Räumung verzichten

können.

Alles deutet darauf hin, dass der Bauverein in keinem Fall einer einvernehmlichen Regelung zustimmen wollte. Dies wird durch seine Stellungnahme auf der Bauvereins-Website bekräftigt: „So weist nicht nur das Mietkonto einen erheblichen 4-stelligen

Saldo aus, es handelt sich zudem noch um einen desolaten Zustand der Wohnung – verursacht durch den Mieter.“

In einem Artikel der taz vom 19. Januar äußerte sich Thorsten Schulz, Vorstand des Bauvereins, hingegen anders. Dort heißt es: „Grund für die Kündigung waren verspätete Mietzahlungen, die G. mittlerweile beglichen hat. Das bestätigte auch die Genossenschaft. Zwar sei es ungewöhnlich, wegen verspäteter Mietzahlungen zu so drastischen Maßnahmen zu greifen, räumte Thorsten Schulz, Vorstand des Bauvereins, ein. ‚Aber das Mietverhältnis ist mittlerweile so zerrüttet, dass wir nun handeln müssen‘, sagte er zur taz. Seit mehreren Jahren seien die Genossenschaft und Herr G. schon im Clinch. Von allen Genossenschaftsmitgliedern sei die Akte von Heiko G. die dickste.“

Eine Nachfrage des WIR zu diesem Thema beantwortete Thorsten Schulz sinngemäß so, dass das Mietkonto von Heiko G. seit 2012 durch verspätete oder unvollständige Zahlungen im Minus sei. Dieser Darstellung widerspricht Heiko G. Von einem 4-stelligen Saldo seines Mietkonto sei ihm nichts bekannt. Es steht Aussage gegen Aussage. Was die Behauptung eines „desolaten Zustands“ der Wohnung betrifft, so antwortete Schulz dem WIR wie folgt: „Seit Einzug in 1999 hat der Mieter keinerlei dekorative Arbeiten durchgeführt. Hierzu ist er vertraglich verpflichtet. Hierfür haben wir nun mit Kosten von mindestens 6.000 bis 10.000 Euro zu rechnen.“ Die bei der Räumung anwesenden Augenzeugen können die Version eines desolaten Zustands der Wohnung nicht bestätigen. Es drängt sich der Verdacht auf, dass es sich bei dem in der Mitteilung an die Mitglieder erwähnten „erheblichen 4-stelligen“ Saldo auf dem Mietkonto eher um die vom Bauverein sehr großzügig angegebenen Renovierungskosten handelt.

Ein engagierter Mieter verliert seine Wohnung

Der von Herrn Schulz benannte Clinch mit Heiko G. hat vor Jahren begonnen, als sich z.B. 2008 ein „MieterForumReiherstieg“ gegen Mieterhöhungen gegründet hat und sich Mieter gegen Mieterhöhungen von bis zu 20% im Reiherstiegviertel zur Wehr setzten. Neben privaten Vermietern haben auch die Schiffszimmerergenossenschaft und der Bauverein Reiherstieg den Versuch unternommen, das Maximum an Mieterhöhungen zu erreichen, was zum Teil verhindert werden konnte. Zudem hat sich Heiko G. im Bauverein Reiherstieg für mehr genossenschaftliche Demokratie, Mieterbeiräte usw. eingesetzt.

Der Bundesgerichtshof macht es möglich

Die zunehmend vermietetfreundlichen Urteile des Bundesgerichtshofs haben die Kündigung von Wohnungen bei Mietschulden oder säumiger Mietzahlung erheblich erleichtert. Der Bauverein Reiherstieg hätte diese Möglichkeit nicht in Anspruch nehmen müssen. Schon gar nicht, wenn er sich an seine Gründungsdevise „dem sozialen Elend und der Wohnungsnot mit vereinten Kräften entgegenzutreten“ erinnert hätte. Es war ihm offensichtlich wichtiger, einen für den Bauverein Reiherstieg unbequemen Mieter los zu werden.

Heiko G. und der Unterstützerkreis werden auf einer öffentlichen Veranstaltung im Februar zum Agieren des Bauvereins und den Anschuldigungen Stellung nehmen.



**Ärger mit der Miete?
Unsere Juristen wissen Rat!**

Donnerstags 16.00–17.00 Uhr
in der Bücherhalle Kirchdorf im
Wilhelm-Strauß-Weg 2 direkt am
Bus- und S-Bahnhof Wilhelmsburg

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e.V.
www.mhmhamburg.de
040/431 39 40

Hilfe bei Mietnotfällen

Laut Senatsauskunft gab es in Hamburg zwischen 2003 und 2013 insgesamt 19.151 Zwangsräumungen, also durchschnittlich fünf pro Tag. Die Justizbehörde teilte auf Anfrage des WIR mit, dass im Amtsgerichtsbereich Hamburg-Harburg, der auch für Wilhelmsburg zuständig ist, im Jahr 2014 461 Räumungsurteile ergingen. Davon wurden 184 Zwangsräumungen durchgeführt (ca. 40%). 277 Räumungen konnten abgewendet werden. Was also tun bei Mietproblemen?

- Bei Mietzahlungsproblemen frühzeitig Hilfeeinrichtungen einschalten. Der häufigste Räumungsgrund sind, laut Justizbehörde, Mietrückstände. Sozialberatungen und der Hamburger Mieterverein „Mieter helfen Mietern“ raten deshalb, Mietzahlungsprobleme nicht zu verschleppen und sich rechtzeitig an den Vermieter bzw. Hilfeeinrichtungen zu wenden, um Räumungsurteile zu vermeiden.

- In Hamburg sind in allen Bezirken Fachämter für Mietnotfälle eingerichtet. Die Fachämter sind in erster Linie bestrebt, gefährdete Mietverhältnisse zu sichern, um Obdachlosigkeit zu vermeiden. Hierfür können Beihilfen oder Darlehen gewährt werden. Für Wilhelmsburg zuständig: Fachamt für Wohnungsnotfälle. Bezirksamt Mitte, Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg, erreichbar Mo. + Do. 8.30 h bis 12.30 h, Tel. (040) 42854-4943

Beratung bieten auch:

Sozialberatung des Kirchenkreises HH-Ost, Kirchdorfer Str. 170, 21109 Hamburg, Tel. 2857118

Besonders für ausländische Mitbürger:

verikom Wilhelmsburg. Interkulturelles Stadtteilzentrum/Integrationszentrum Wilhelmsburg, Krieterstr. 2D, 21109 Hamburg, Tel. (040) 30 23 77 58, oder (040) 30 23 77 57

Bei Mietstreitigkeiten:

Mieter helfen Mietern, Bücherhalle Kirchdorf, Wilhelm-Strauß-Weg 2, Do. 16 – 17 h

Mieterverein zu Hamburg, Di. 16 - 18 h, Vogelhüttendeich 55 (Deichhaus)

Für Heiko G. hat sich besonders eingesetzt: Wilhelmsburg solidarisch, Fährstraße 48, jeden 1. + 3. Mi., 16 - 18 h

Pegelstand Elbinsel am 25.2.:

Eigene Bezirksversammlung für Wilhelmsburg mit echter kommunaler Selbstverwaltung?

Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg. Der Verein „Mehr Demokratie“ weiß, wie man erfolgreich dicke Bretter bohrt: In Hamburg wurde ein neues Wahlrecht durchgesetzt, mit dem jetzt auch Kandidaten außerhalb der Parteihierarchie eine Chance haben. Und seit dem Gesetz für Volksentscheide haben alle Hamburger auch zwischen den Wahlen ein wichtiges Wörtchen mitzureden. Als der Volksentscheid gegen die Privatisierung der Krankenhäuser vom Senat dennoch kassiert wurde, setzte „Mehr Demokratie“ die Verbindlichkeit von Volksentscheiden durch – das ging ja jetzt per Volksentscheid.

Derzeit bringt „Mehr Demokratie“ zwei neue Volksinitiativen auf den Weg.

Volksinitiative Nr. 1: Verfassungsänderungen sollen künftig nur mit Zustimmung des Volkes möglich sein - per Volksentscheid.

Der Anlass: Kürzlich erklärte das Hamburgische Verfassungsgericht eine gesetzliche Regelung zum Wahlrecht (Prozenthürde) für verfassungswidrig. Diese hätte die etablierten Parteien begünstigt. Daraufhin änderte die Bürgerschaft kurzerhand die hamburgische Verfassung, um ihre Ziele doch noch zu erreichen.

Volksinitiative Nr. 2: Bürger sollen lokale Angelegenheiten direkt entscheiden können. Dazu brauchen die Bezirke (derzeit sind sie

Verwaltungsorgane des Senats) abschließende Entscheidungskompetenzen - so wie die Gemeinden in den Flächenländern. Also kommunale Selbstverwaltung, wie sie das Grundgesetz in Art. 28 vorsieht. Dann können bezirkliche Volksentscheide auch nicht weiterhin vom Senat kassiert werden, wenn sie ihm nicht passen. Beispiele waren: die Volksentscheide zum Bismarckbad, zum Bebauungsplan Langenhorn 73, zur Rettung des Freibades in Ohlsdorf. Oder das Bürgerbegehren für den Erhalt des Harburger Beach-Clubs am Veritaskai, das von Bezirksversammlung und Bezirksamt



unterstützt wurde. Dennoch evizierte die Finanzbehörde, um dort hochwertige Bebauung durchzusetzen.

Der Aufschrei bei einigen Parteien auf diese Volksinitiativen und auf weitere Vorschläge ist groß und ziemlich polemisch: Soll damit die seit 1937 bestehende Hamburger Einheitsgemeinde wieder zerschlagen werden? Was wird aus dem Hafen, dem HHV, der Energieversorgung...?

Mit Manfred Brandt von „Mehr Demokratie e.V.“ wollen wir über die politische Bedeutung der Volksinitiativen sprechen. Sind sie ein Mittel gegen lokale Ohnmacht und Politikerverdrossenheit? Welche Auswirkungen hätte es, wenn Wilhelmsburg ein eigener Bezirk mit echter kommunaler Selbstverwaltung wäre? Und: Ist ein solches Modell in einer Metropole wie Hamburg überhaupt möglich und sinnvoll? Steigert das nicht Bürokratie und Kosten?

Pegelstand Elbinsel:

Wählen wir demnächst unsere eigene Bezirksversammlung für Wilhelmsburg mit echter kommunaler Selbstverwaltung?

Fragen an MANFRED BRANDT von „Mehr Demokratie“
Mittwoch, 25. Februar
19 Uhr

Bürgerhaus Wilhelmsburg
Moderation: Hartmut Sauer

Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

Lions-Club Harvestehude zu Besuch beim WIR

WIR. Ende Januar wagte der Lions-Club aus dem Hamburger Norden den Sprung über die Elbe und besuchte Wilhelmsburg. Im Bürgerhaus fand bei einem zünftigen Imbiss ein Treffen mit der WIR-Redaktion und Maggi Markert von der Geschichtswerkstatt statt. Die Lions hatten sich gewünscht, von uns etwas über Wilhelmsburg und seine aktuelle Entwicklung zu erfahren. Gleichzeitig ließen die außerordentlich interessierten und wissbegierigen rund 20 Besucher sich das geplante Kooperationsprojekt von Inselrundblick und Geschichtswerkstatt zum Thema Flüchtlingsintegration vorstellen. Trotz unserer eigenen, weiterhin bedrohlichen finanziellen Situation möchten wir uns in diesem Bereich engagieren und suchen jetzt nach Finanzierungsmöglichkeiten für das Projekt. Bei den Lions rannten wir damit offene Türen ein. Präsident Joachim Sach betonte in einer kurzen Ansprache, wie selbstverständlich für uns alle die Aufnahme von Flüchtlingen und ihre Unterstützung sein sollten und sagte uns dann spontan finanzielle Unterstützung zu. Im Anschluss wurden viele lebhaftes Gespräche geführt. Mehrere Lions erklärten, sie würden mit neuen Denk- und Handlungsanstößen vom Besuch in Wilhelmsburg nachhause zurückkehren. Auch uns haben so manche Fragen und Anregungen der Gäste für unsere Zeitungsarbeit neu inspiriert.



Bärbel Lochbaum, Joachim J. Sach, Gisela Fiebig (v.l.) beim WIR. Foto: hk

Energieatlas: IBA Hamburg GmbH veröffentlicht ersten Zwischenbericht „Zukunftskonzept Erneuerbares Wilhelmsburg“: Wie weit decken sich die bisher erreichten Ziele mit den Plänen?



Die IBA zieht in ihrem Werkbericht eine erste Zwischenbilanz zum „Energieatlas“. Buchcover: IBA Hamburg GmbH

MG. Im Dezember 2010 veröffentlichte die Internationale Bauausstellung Hamburg den Energieatlas, der die Projekte vorstellte, mit denen schrittweise eine Klimaneutralität für die Elbinseln erreicht werden könnte. Im Januar 2015 stellten Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau und Uli Hellweg,

Geschäftsführer der IBA-Nachfolgegesellschaft, nun den ersten Zwischenbericht, Werkbericht genannt, vor. „Die IBA wird in allen Arbeitsfeldern gründlich evaluiert. Dabei ist der Schwerpunkt ‚die Stadt im Klimawandel‘, berichtete Uli Hellweg. Er stellte fest, dass insbesondere der Energieatlas eine große Rolle bei der internationalen Wahrnehmung spiele, zum Beispiel im Fernen Osten und den USA. Obwohl die Bevölkerung Wilhelmsburgs auf 73.000 BewohnerInnen ansteigen solle, sei geplant, bis Ende dieses Jahrzehnts klimaneutral zu werden. Bis 2050 solle der CO²-Ausstoß auf fast Null gesenkt werden. Senatorin Blankau betonte noch einmal, alle Neubauten der Bauausstellung seien beispielhaft energieeffizient. Allerdings würden die Potenziale noch nicht ganz ausgeschöpft. Die wirtschaftliche und wissenschaftliche Tragfähigkeit werde weiter untersucht.

Im ersten Teil des Werkberichts geht es darum, ob das Konzept noch aktuell ist oder ob es verändert werden muss. Was ist wo besser, zentrale oder dezentrale Energieversorgung? Es wird vorgeschlagen, bei der Weiterentwicklung des Konzepts auch den

Verkehr und die Industrie zu berücksichtigen. Interessant ist auch der vierte Teil, in dem es um die Wirtschaftlichkeit geht. Die Energiesparmaßnahmen müssen sich rechnen, die Mieten müssen bezahlbar bleiben. Die Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Vermieter sind wohl auch ein Grund dafür, dass die Zwischenziele für 2014 nicht ganz erreicht wurden. So können die Kosten für Fernwärmeanlagen nicht auf die Miete umgelegt werden im Gegensatz zu einer Heizungsanlage. Bei der Wärmeversorgung wurden 12 % nachgefragt, gegenüber einem Ziel für 2014 von 15 %. Beim Strom war die Zielvorgabe 50 %, aber nur 35 % wurden erreicht. Z. T. ist das auch auf neue Gesetze zurückzuführen, die die Nachfrage bremsen. Die Planer hatten auch mit einer höheren Sanierungsrate bei Bestandsgebäuden gerechnet.

Fazit der Planer: Die Ziele im Energieatlas, bereits 2025 den Strombedarf der Gebäude und bis 2050 nahezu vollständig auch ihren Wärmebedarf durch erneuerbare und lokal erzeugte Energie zu decken, sind immer noch erreichbar, zum Beispiel durch neue Förderprogramme, weitere Speicherpotenziale und weiteren Wärmenetzausbau.

Schultze
Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
 Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Der Insel-Steuerberater
Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
 Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
 Treuhandeltätigkeiten Testamentvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Neuer Anlauf

Das „Netz der Netzwerke“ tritt die Nachfolge des Offenen Bildungsforums (OBF) an

hk. Das Wilhelmsburger OBF wurde auf seiner Sitzung am 9. Februar in der bestehenden Form aufgelöst. An seine Stelle tritt ein „Netz der Netzwerke“ – so der Arbeitstitel. Wesentlicher Unterschied zum alten OBF wird das Delegiertenprinzip sein. Die verschiedenen Bildungskreise und -netze der Elbinseln sollen verbindlich feste Delegierte mit Stimmrecht in das Gremium schicken. Es wird aber für Interessierte weiter offen sein. Das Gremium wird vierteljährlich tagen. Es sollen dort vor allem Diskussionen zusammengebracht werden, die in den einzelnen Kreisen vorher geführt wurden, und daraus folgende Vorhaben, Aktionen usw. abgestimmt werden. Anstelle der bisherigen Geschäftsführung wird es nur noch einen externen Moderator/Koordinator der Sitzungen geben. Das erste Treffen nach dem neuen Modus wird voraussichtlich Anfang Mai sein. Der Niedergang des OBF in den letzten Jahren war regelmäßig Thema im WIR. Als Wilhelmsburger Besonderheit war das Forum einerseits ein Organ der seit drei Jahren

bestehenden behördlichen Regionalen Bildungskonferenzen. Es war andererseits als Nachfolger des FBW-Plenums ein Bestandteil der Elbinsel-Basisbewegung mit einer über zehn Jahre entwickelten Diskussion: Die dort – im Behördenauftrag – erarbeiteten Vorschläge, unter anderem zur Verbesserung der Übergänge Kita-Schule und Schule-Beruf, ließ die Behörde jahrelang unbeantwortet. Ebenso die Frage nach der personellen Absicherung der OBF-Organisation nach dem Ende des IBA-Geldregens. Der Frust darüber, dass die Zuständigen offenbar ein wenig bequemes Regionalgremium am langen Arm verhungern lassen wollten, wurde im Verlauf der Zeit immer größer. Auf einer Sitzung im April letzten Jahres drehte der zuständige Behördenvertreter den Spieß dann um und sprach dem OBF ab, überhaupt die bildungspolitische Diskussion auf den Elbinseln zu repräsentieren. Mehrfach wurde im OBF überlegt, „den Laden“ einfach auslaufen zu lassen, weil sich der Aufwand nicht mehr lohne. Es wurden

aber auch innere Widersprüche diskutiert. So wurde kritisiert, dass die Offenheit des Forums für alle Interessierten auch Unverbindlichkeit begünstige und die Durchsetzungsfähigkeit schwäche. Außerdem wurde eine „Schullastigkeit“ bemängelt, die Themen der Jugendhilfe kämen zu kurz.

Im Sommer letzten Jahres wurde dann eine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Auftrag, eine neue Struktur für das OBF zu erarbeiten. Bei der Vorstellung am 9. Februar betonte die Arbeitsgruppe, dass noch nicht alles im Detail ausgeführt werden konnte. So ist die Frage des Delegiertenschlüssels noch offen wie auch die Stellung der „Interessierten“. Ebenso blieb unklar, ob und von wem die Einzeldiskussionen nicht nur zusammengetragen sondern auch inhaltlich zusammengeführt werden und auch gegebenenfalls neue übergeordnete Themen angestoßen werden sollten. Das Forum war sich aber einig, dass sich diese Fragen letzten Endes nur in der Praxis klären ließen. Die neue Struktur soll daher auf Vorschlag der Arbeitsgruppe zunächst in einer einjährigen Probezeit getestet und dann ausgewertet werden. Mit der Islamismusprävention und der Flüchtlingsintegration gibt es auch schon übergeordnete Themen für die erste Sitzung im Mai.

Nach 25 Jahren eigene Räume

Türkischer Elternbund feiert Einweihung des neuen Treffpunkts in der Veringstraße



Vor dem Zerschneiden des roten Bandes: v.l. Senatorin Jutta Blankau, Vorsitzender Serdar Bozkurt, Vizekonsul der Türkei Nagi Tayru. Foto: hk

hk. Hochrangige Gäste standen am 30. Januar vor dem Laden in der Veringstraße 61. Senatorin Jutta Blankau von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und Vizegeneralkonsul Nagi Tayru waren gekommen, um den neuen Treffpunkt des Türkischen Elternbundes einzuweihen. Jutta

Blankau sagte, als Chefin der Behörde am S-Bahnhof sei sie ja sozusagen als Nachbarin gekommen. Und sie lobte die Bildungsarbeit des Türkischen Elternbundes und seine aktive Mitarbeit in den IBA-Beteiligungsgremien. Nagi Tayru hob die Bedeutung der Zweisprachigkeit hervor. Die Beherrschung

der deutschen und der türkischen Sprache vom Grundschulalter an sei eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Berufsausbildung. Den Türkischen Elternbund Wilhelmsburg gibt es seit 25 Jahren. Er organisiert unter anderem Deutsch-Förderkurse für Kinder und Jugendliche und praktische Hilfen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Er richtet gemeinsam mit dem Haus der Jugend Wilhelmsburg seit über 20 Jahren das internationale Kinderfest aus und war 2012 neben dem Bürgerhaus und dem Verein Zukunft Elbinsel Veranstalter des Initiativentages. 2008 wurde der Türkische Elternbund für seine Arbeit mit dem IBA-Innovationspreis ausgezeichnet. „Wir freuen uns,“ sagte Elternbund-Vorsitzender Serdar Bozkurt, „nach 25 Jahren endlich eigene Räume zu haben.“ Zur IBA-Zeit konnte der Elternbund

den Pavillon am Weimarer Platz mitnutzen, der inzwischen als Sprinkenhof-Objekt schon seit Ende 2013 leer steht und verkommt (siehe auch WIR Nr. 12/14).

Türkischer Elternbund Wilhelmsburg e.V. Tel.: 040 75 66 26 65; oder 0176 22 31 90 32; 0179 13 57 641; E-Mail: teb-wilhelmsburg@arcor.de

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS

SÜDERELBE/WILHELMSBURG

ANONYME UND KOSTENLOS

BERATUNG

bei Problemen mit Alkohol,
Drogen und Glücksspielverhalten
für Betroffene und Angehörige.
Auch in Türkisch, Kurdisch und Russisch

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr von 9.00-18.00 Uhr

Adresse
Weimarer Straße 83-85 | 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de

Telefon: (040) 75 16 20
WWW.KODROBS.DE

VON JUGEND HILFT JUGEND HAMBURG

DURCHHALTEN!

Erst der Anfang



sic. Auf diesen Seiten berichtet der Kollege hk über ein Offenes Bildungsforum (OBF) zum Thema „Islamismusgefahr und Prävention bei Jugendlichen“, das kurz nach den Anschlägen von Paris stattgefunden hat. Dieses OBF hat aufgeklärt und wertvolle Denkanstöße gegeben. Deutlich wird, dass die Debatte um den Umgang von Bildungseinrichtungen mit der Islamismus-Gefahr nur sichtbar gewordener Ausdruck einer untergründig schon lange schwellenden, viel umfassenderen Auseinandersetzung ist. Einer Auseinandersetzung darüber, was an Schulen, vor allem jenen, deren Schüler mehrheitlich mit von Haus aus schwierigen Startbedingungen zu kämpfen haben, eigentlich *für das Leben* gelehrt werden soll.

In den vergangenen Jahren hat man sich stark auf den Bereich der Ausbildungsvorbereitung und Berufsfindung, also das Funktionieren in der leistungs- und konkurrenzorientierten Arbeitswelt fokussiert. Klar, es ist nur recht und billig, denjenigen mit der schlechteren Ausgangslage dazu zu verhelfen, in der Gesellschaft, wie sie nun mal ist, selbstbewusst ihren Platz einzunehmen. Doch die starke arbeitsweltliche Orientierung vernachlässigt wesentliche Fragen der menschlichen Lebensführung. Das ist zum einen die Frage nach dem gesellschaftlichen und menschlichen Miteinander, also nach Werten, zum anderen ist es die Frage nach dem Warum und Wofür, also nach dem Lebenssinn.

Die Islamismus-Problematik hat nun einmal mehr zutage gefördert, wie unendlich wichtig das Nachdenken-Lernen über solche Fragen ist. Doch ist es unter den gegebenen gesellschaftlichen und schulischen Bedingungen überhaupt möglich, solche Denkprozesse anzuregen und am Laufen zu halten? Schule ist immer Abbild der Gesellschaft - welche Werte sollen denn die Pädagogen vermitteln? Und wie? Zum Beispiel Solidarität - wie soll der Lehrer ihren Wert angesichts eines Bildungsalltags zwischen Einzel-Bewerbungstraining, Azubispeeddating und Leistungsbenotung glaubwürdig rüberbringen? Und wann soll die Lehrerin beim derzeitigen Lehrerarbeitszeitmodell und Ressourcenmangel noch die Zeit finden für das entspannte und, nimmt man es ernst, doch niemals endende Gespräch über Sinnorientierung?

Will man die im OBF gewonnenen Einsichten und Anregungen ehrlich weiterdenken, wird man nicht umhin kommen, ans Eingemachte nicht nur unseres Bildungs- sondern auch unseres Gesellschaftssystems zu gehen.

Will man die im OBF gewonnenen Einsichten und Anregungen ehrlich weiterdenken, wird man nicht umhin kommen, ans Eingemachte nicht nur unseres Bildungs- sondern auch unseres Gesellschaftssystems zu gehen.

Will man die im OBF gewonnenen Einsichten und Anregungen ehrlich weiterdenken, wird man nicht umhin kommen, ans Eingemachte nicht nur unseres Bildungs- sondern auch unseres Gesellschaftssystems zu gehen.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.

Solange sie mit uns sprechen, ist nichts verloren

Das Offene Bildungsforum (OBF) diskutiert nach den islamistischen Anschlägen in Paris über Konsequenzen für die Bildungsarbeit in Wilhelmsburg

hk. Die Gefahren des Islamismus' (siehe Kasten) wurden im letzten Jahr auf den Elbinseln immer mal wieder thematisiert: Als der Salafistenprediger Pierre Vogel sich hier niederlassen wollte, als eine Schülerin nach Syrien verschwand. Die terroristischen Anschläge in Paris waren dann Anlass für ein OBF zur Frage: Wie können die Wilhelmsburger Bildungsmenschen präventiv handeln, um ein Abdriften von Jugendlichen in den Islamismus zu verhindern? Als Gäste waren Kurt Edler, Referatsleiter Gesellschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung (LI), und Ramses Michael Oueslati, Lehrer an der Nelson-Mandela-Schule und ebenfalls LI-Mitarbeiter, eingeladen. Beide beschäftigen sich seit langem mit Islamismus-Prävention an Schulen. In einer Eingangsrunde berichteten mehrere PädagogInnen von ihren Erfahrungen. Unter den Jugendlichen seien Islam und Islamismus gerade auch nach den Anschlägen in Paris ein wichtiges Thema. Es würde durchaus kontrovers diskutiert, ein Teil der Jugendlichen zeige mit Berufung auf Koran-Suren auch Verständnis für Gewalttaten. Es gab auch Berichte vom Auftreten von Predigern in Wilhelmsburg und von einer salafistischen Gruppe, die Räume im Freizeithaus Kirchdorf-Süd mieten wollte. Verschiedene Berichte waren aber auch Vermutungen und Hören-Sagen und machten deutlich, dass ein diffuses Unbehagen herrscht und Unsicherheit darüber, was Islam und Islamismus miteinander zu tun haben.

LI-Mitarbeiter Kurt Edler wies zunächst auf die Rechtslage hin. Radikale Religiosität sei nicht automatisch verfassungsfeindlich, ebenso nicht eine salafistische Lebensführung „wie im 7. Jahrhundert“. Eine ignorante Gleichsetzung mit Terrorismus sei für die Gläubigen sehr kränkend. Gläubige Moslems hätten in der Regel am meisten Angst davor, dass ihre Kinder in den IS-Terrorismus abdriften. Es gebe in Hamburg fast keinen Fall, bei dem Jugendliche durch die Eltern radikalisiert wurden. Er betonte andererseits, dass bisher selten eine demokratie- und menschenfeindliche Bewegung derart direkt – und an den Erwachsenen vorbei – Jugendliche erreiche. Der größte Teil der Rekrutierung finde neben dem persönlichen Kontakt zu Predigern über Facebook und neuerdings WhatsApp statt. Eltern und Lehrer merkten es in der Regel zu spät. Häufig sei den Jugendlichen nicht bewusst, dass es sich schon bei der Verbreitung von IS-Propaganda um eine Straftat handelt.

Ramses Oueslati berichtete aus seiner Beratungspraxis. Ein wichtiges Indiz für eine islamistische Anwerbung sei, wenn SchülerInnen von einem Tag auf den anderen aufhörten zu reden. „Solange in den Gruppen und Klassen noch diskutiert und gestritten wird, ist nichts verloren.“ Die beste Prävention sei es daher, wenn Demokratie in der Schule gelebt werde und regelmäßig und selbstverständlich über Politik, Religion und die soziale Lage der Jugendlichen gesprochen werde. Dazu gehöre auch die kritische Diskussion über die vielbeschworenen westlichen Werte. Viele migrantische Jugendliche erlebten ihre Umwelt als ungerecht und diskriminierend und wüssten sehr wohl um die „schwarzen Flecken“ der westlichen Welt.

Kurt Edler sprach in diesem Zusammenhang noch einen heiklen Punkt an: Die Vernachlässigung überhaupt einer Sinnorientierung in der Schule. Diese dürfe nicht reduziert sein auf Religionen, auch gehöre das Bekenntnis zur Glaubensfreiheit und zum Recht, an gar keine Götter zu glauben, dazu.

Über die Notwendigkeit, mit den Jugendlichen in Zukunft intensiver über Werte zu sprechen, waren sich alle Teilnehmer einig. Offen blieb allerdings, wann. So seien zum Beispiel in den Häusern der Jugend die neuen Schwerpunktsetzungen auf gebundene Kurse und umfangreiches Berichtswesen zu Lasten der offenen Jugendarbeit gegangen. Also der Zeit, in der solche Gespräche stattfinden können.

Hilfsangebote:

Kurt Edler, Landesinstitut für Lehrerbildung (LI)

Tel. 42 88 42 – 560, kurt.edler@li-hamburg.de

Ramses Michael Oueslati, LI

Tel. 42 88 42 – 587, ramses.oueslati@li-hamburg.de

Zu den Begrifflichkeiten

hk. Kurt Edler verwendet für politischen Extremismus und Terrorismus mit Berufung auf den Islam den Begriff „Islamismus“. „Salafismus“ kennzeichne im Kern eine ultrakonservative, aber nicht illegitime Glaubensrichtung. Ebenso bedeute „Djihad“, gewöhnlich mit „heiliger Krieg“ übersetzt, im Islam erst einmal allgemein ein „Sich-Bemühen auf dem Wege Gottes“ (siehe auch „Djihad für die Liebe“, WIR 12/2014).

Die Begrifflichkeiten werden allerdings auch in der Literatur nicht einheitlich verwendet.

Bonifatiuschule hat noch freie Plätze in der Vorschule für 2015/2016

PM. Durch den Besuch der Vorschule wachsen die Kinder schon vor dem Schulbeginn zu einer tragenden Klassengemeinschaft zusammen und erleben ein fröhliches, christliches Miteinander. Sie erlernen soziale Regeln, die von der Vorschule bis zum Abitur an der Boni miteinander gelebt werden. Spielerisch erwerben sie Fertigkeiten wie freies Sprechen, Gruppenarbeit, Lernen im Team. Der Grundstock für eine erfolgreiche Schulkarriere wird hier gelegt. Qualifizierte Sprachförderung ist einer unserer Themenschwerpunkte. Die ganzheitliche Entwicklung Ihres Kindes liegt uns am Herzen. Ausgehend von seinen den Stärken wird es bestmöglich gefördert und in seiner Entwicklung gestärkt.

Wir freuen uns, Ihnen drei Klassen mit inhaltlich gleichen, aber organisatorisch unterschiedlichen Rahmenbedingungen anbieten zu können:

- Vorschulklasse in der Kita – für Familien mit Kitagutschein
- Vorschulklassen im Rahmen der gbs (ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen)
- Vorschulklasse im Generationenhaus in unserer Außenstelle in Kirchdorf

Das Generationenhaus wird in Kooperation mit den Maltesern Norddeutschland und dem Malteserstift St. Maximilian Kolbe weitergeführt. Die Vorschulklasse zieht in die umgebaute St.-Maximilian-Kolbe-Kirche ein und führt das besondere Programm fort. Seit nunmehr sieben Jahren wird dort kulturen- und generationenübergreifendes gemeinsames Lernen von Fünf- bis Hundertjährigen praktiziert: Im Chor, einer ComputerWERKstatt, beim Philosophieren, mit Vorleseomas, dem Opatag, beim Experimentieren und Forschen. Das Projekt wurde bundesweit mit Preisen ausgezeichnet. Sie sind herzlich eingeladen, einfach vorbeizukommen und unsere besondere Vorschularbeit kennenzulernen (Kontakt unter Tel. 040/302 36 975).

Vorschulanmeldungen für Ihr Kind nimmt unser Sekretariat gerne ab sofort entgegen: Katholische Bonifatiuschule, Bonifatiusstr. 2, 21107 Hamburg, Tel: 040/7308 7770

GRATULATION!

StübiTime steht Kopf

2. Preis beim Landeswettbewerb der Hamburger Schülerzeitungen für das Bildungszentrum Stübenhofer Weg



PM. Große Freude in der Redaktion: Der zweite Platz beim Landeswettbewerb der Hamburger Schülerzeitungen im Verlagshaus von Gruner & Jahr ging an die StübiTime! Tolga und Egzon, die Gründer der StübiTime aus Klasse 11, schluckten erst mal. Zu lebendig war noch die Erinnerung an das Vorjahr, als sie den ersten Preis verliehen bekamen. Doch der Schreck währte nur kurz. Dann strahlten sie zusammen mit ihrem Redaktionsteam um die Wette. Alle waren sich einig: Die Ausgabe „Image“ war super, die Konkurrenz diesmal nur einen Tick besser. So ist es mit den Wettbewerben.

Unter den besten drei Schülerzeitungen zu sein, ist in jedem Fall ein Gewinn: Der feierliche Rahmen im Verlagshaus Gruner & Jahr, stolze 300 Euro Preisgeld, dazu neue Anregungen. Beeindruckend war ein Text der Schülerzeitungsredakteure aus der Zeidlerstraße in Wilhelmsburg. Diese gewannen verdient den 1. Preis in der Kategorie Förderschulen.

Auch Schulsenator Ties Rabe steuerte in seiner Rede den einen oder anderen Tipp bei. So gibt es eine App mit der man Personen auf Fotos richtig finster wirken lassen kann. Die wird natürlich aufgespürt. Mal schauen was man daraus machen kann ...



Bild oben: Die Zeitungsgründer Tolga und Egzon mit der preisgekrönten Ausgabe. **Unten:** Feierliche Preisverleihung mit Schulsenator Ties Rabe. **Fotos:** Schule

Wohin mit den „I-Kindern“?

Elternratsinitiative für längeres gemeinsames Lernen



Radioprojekt an der Schule Burgweide zum Thema Flüchtlinge. Foto: Schule

hk. Der Elternrat der Schule An der Burgweide hat dem Schulsenator einen Brief geschrieben. Er setzt sich darin für die Weiterführung des gemeinsamen Lernens an der Schule bis zur 10. Klasse ein.

Das gemeinsame Lernen hat an der Burgweide eine längere Tradition. Die Schule ist seit bald 20 Jahren integrative Regelschule und seit 2010 inklusive Schwerpunktschule, in der auch Kinder mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen unterrichtet werden. Sie ist außerdem eine von vier Schulen die, nach der im Volksentscheid abgelehnten Primarschulreform, im Schulversuch „längeres gemeinsames Lernen bis Klasse sechs“ weitermachen durften.

„Es klappt hier gut mit der Inklusion“, sagt Elternrätin Neele Singh. So ist die Raumausstattung vergleichsweise gut, es gibt zusätzliche integrierte Therapieangebote und eine professionelle Elternberatung. Und die Erzieher und Lehrer haben sich intensiv mit dem Konzept auseinandersetzen können. Zur Zeit nimmt die Schule an

einem vierjährigen Projekt zur Weiterentwicklung der Inklusion teil, das von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert wird.

Als Problem beschreibt der Elternrat, die Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen nach der 6. Klasse in den weiterführenden Schulen in Wilhelmsburg unterzubringen. Dass die Personalausstattung für die Inklusionsarbeit dort zu niedrig ist, musste inzwischen sogar der Schulsenator einräumen. In Stadtteilen wie Wilhelmsburg sind es weit mehr als die von der Behörde veranschlagten 4% „I-Kinder“. Die Probleme, die sich daraus ergeben, wurden im bekannten „Brandbrief“ der Schulleiter vor zwei Jahren anschaulich geschildert. Dass die Wilhelmsburger

Stadtteilschulen unter diesen Bedingungen nicht begeistert sind über die Anmeldung der „I-Kinder“ aus Kirchdorf-Süd, erleben jetzt die Eltern der Sechstklässler. Das gilt besonders für die fünf Kinder mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung. „Wir erfahren, dass die weiterführenden Schulen diese Kinder eigentlich gar nicht wollen und nur zähneknirschend aufnehmen,“ sagt Neele Singh.

Der Elternrat fragt den Senator, ob es in diesem Fall für alle Beteiligten nicht das Beste wäre, den Schulversuch an der Burgweide bis zur 10. Klasse fortzuführen. Die Kinder hier verstünden sowieso nicht, warum sie nicht weiter zusammen lernen können. Der Brief wurde am 15. Januar an Senator Rabe geschickt. Bisher hat der Elternrat nicht einmal eine Empfangsbestätigung erhalten. Auf einer Eltern-Vollversammlung am 26. Februar soll nun das weitere Vorgehen beraten und eine Unterschriftenliste gestartet werden.

Bands aus allen Schulen Hamburgs aufgepasst:

„Pop Up“ geht mit Pausenhofkonzerten und Pop-Up-Bandwettbewerb an den Start

PM. Jetzt mitmachen! Bis zum 31. März können sich alle Bands bewerben, deren Mitglieder im Durchschnitt nicht älter als 21 Jahre sind und die ihren Wohnsitz in Hamburg haben. Ob Rock, Pop, Heavy Metal, Hip Hop oder Reggae, jedes Genre ist willkommen. Eigene Stücke sind natürlich ein Plus, erlaubt sind jedoch auch Coversongs. Die Vorentscheide des Pop-Up-Bandwettbewerbs finden am 25. April in der LoLa in Bergedorf und am 30. Mai im Eidelstedter Bürgerhaus statt. Dort geht es dann um den Einzug ins Finale am 21. Juni im Knust. Zu gewinnen gibt es Studioaufnahmen und den sagenumwobenen Pop-Up-Pokal! Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Ausschreibung sowie das Anmeldeformular sind unter www.popup-hamburg.de und auf Facebook unter „Pop-Up-Bandwettbewerb Hamburg“ zu finden.

Pop Up, eine Initiative des Landesmusikrats, soll dem Bandnachwuchs die Möglichkeit bieten, sich einem großen Publikum und einer Fachjury zu präsentieren und so Erfahrungen zu sammeln und durch Feedback von Profis weiter zu entwickeln. Seit 2007 vermittelt Pop sUp Kindern und Jugendlichen die Kraft von Livemusik und fördert musikalischen Nachwuchs in Hamburg mit Auftrittsmöglichkeiten und dem schrittweisen Aufbau der Fangemeinde. Ebenfalls soll ein nachhaltiges Netzwerk für Musik zwischen Schulen und soziokulturellen Zentren etabliert werden.



Atlântico
Portugiesische Fisch- & Fleischspezialitäten

Mittagstisch 6 € 12 - 17 Uhr

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

anwältinnen
kanzlei
auf wilhelmsburg



Wir sind am 18.11. eingezogen
ins neue Ärztehaus am Inselpark:

Neuenfelder Str. 31 (5. Etage), 21109 HH
Tel: 040 - 32 86 51 5-0
www.anwaeltinnenkanzlei.de

<p>Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht Mediatorin (BAFM)</p> <p>Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation</p>	<p>Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht Zertifizierte Testamentsvollstreckerin (ATG)</p> <p>Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei</p>	<p>Maja Kreßin Rechtsanwältin Fachanwältin für Versicherungsrecht</p> <p>Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Verkehrsrecht</p>
---	--	--

Auch Frauen lieben das Singen!

Der Inselchor sucht Verstärkung

Heike Greff. Seit 30 Jahren treffen sich jeden Montag rund zwanzig Frauen zur Probe im Gemeindehaus St. Raphael. Unter der Leitung von Liliya Mazur, die auch den Wilhelmsburger Männerchor dirigiert, singen wir von 18.30 bis 20 Uhr ganz verschiedene Lieder, zum Beispiel Schlager, wie „Santa Lucia“ oder „Mein kleiner grüner Kakus“, Volkslieder, plattdeutsche Lieder und auch ukrainische Stücke, die uns Liliya Ma-

zur aus ihrer Heimat mitbringt. Einmal im Monat gibt es nach der Chorprobe noch ein gemütliches Beisammensein, bei dem wir schön klönen, mit Leckereien und etwas zum Trinken. Wir suchen noch Frauen, die bei uns mitsingen möchten. Einzige Voraussetzung: Spaß am Singen! Unser erstes Konzert 2015 wird ein Frühlingskonzert am 26. April in der St. Raphael-Kirche.



Der Inselchor mit seiner Leiterin Liliya Mazur (Mitte) bei einem Auftritt anlässlich eines 80. Geburtstages. Foto: Chor

Inselchor auf Wilhelmsburg
Chorprobe: Jeden Montag, 18.30 Uhr
Gemeindehaus St. Raphael,
Jungnickelstr. 21, 21109 Hamburg

Zwei Filme über Frauen und Arbeit

Die Insel-Lichtspiele zeigen seltene Schätze



Der Dokumentarfilm „Ekmek Parasi“ beobachtet türkische Fabrikarbeiterinnen in ihrem Alltag. Foto: Verleih

PM. Zum Internationalen Frauentag zeigen die Insel-Lichtspiele in Wilhelmsburg zwei seltene Filme zum Leben türkischer Arbeiterinnen in Deutschland, über deren Schicksal nur wenig an die Öffentlichkeit drang. Umso spannender sind die beiden Filme, die am 7. und 8. März vorgeführt werden. Die zum Teil nur auf 16mm Zelluloid existierenden und schon lange nicht mehr gezeigten Filme „Ekmek Parasi“ und „Shirins Hochzeit“ geben Einblick in den Arbeitsalltag türkischer Frauen in Deutschland – jeweils auf ihre eigene Art, so einmal als Dokumentarfilm (1994) und einmal als Spielfilm (1975).

Beide Filme werden gezeigt in der Honigfabrik, Industriestrasse 125, jeweils um 18 Uhr.
Eintritt: 5 Euro/3 Euro

Ekmek Parasi – Geld für's Brot

Regie und Ton: Serap Berrakkarasu, Co-Regie und Kamera: Gisela Tuchenhagen, BRD 1994, 16mm, OmdtUT, 100 min

Gerne machen sie ihre Arbeit nicht. Aber was bleibt ihnen anderes übrig, es ist eben „Ekmek Parasi“ auf türkisch. Denn die meisten Arbeiterinnen in der Hawesta-Fischfabrik im Lübecker Stadtteil Schlutup sind Türkinnen.

Der von Serap Berrakkarasu produzierte Dokumentarfilm beobachtet die Frauen in ihrem Arbeits- und Lebensalltag. Durch eine geniale Kameraführung und Regiearbeit offenbaren die Frauen, darunter auch einige aus dem nahe gelegenen Mecklenburg, ihre innersten Gefühle. Oftmals sehr poetisch und mit einem geradezu fröhlichen Lächeln im Gesicht geben sie zu, dass ihr gegenwärtiges Leben in nichts dem entspricht, was sie sich einst erhofft hatten. Und dennoch wirken sie am eintönigen Fließband der Fischfabrik, im tristen Pausenraum, im ersten Bus, der sie morgens zu ihrer Arbeit bringt, nicht bedrückt. Am Ende des Filmes ist man daher voll der Bewunderung für diese starken Frauen und für die Filmemacherinnen, die ihnen ein so würdiges Denkmal gesetzt haben.

Sa., 7. März, Komplettfassung mit Projektion vom 16mm Projektor

Shirins Hochzeit

BRD 1975, 130 Min, Regie: Helma Sanders, Darsteller: Ayen Erten, Jürgen Prochnow, Aras Ören

Die 20-jährige Türkin Shirin flüchtet Mitte der 70er von Anatolien nach Köln, um dort ihren Verlobten zu suchen und Schutz vor ihrer übermächtigen Familie zu finden. Während ihr in Deutschland alles fremd ist, findet sie Verbündete bei ihresgleichen: Türkische und griechische Mitbewohnerinnen im Wohnheim erklären ihr solche Dinge wie fließendes Wasser oder Lippenstift. Aber dann kommt die Rezession und Shirin wird aus ihrer Fabrik entlassen. So sehr sie sich auch bemüht – eine weitere Arbeit bekommt Shirin nicht. So wird sie schließlich ohne Aufenthaltsgenehmigung und ohne Geld zum Opfer eines Zuhälters in den anderen Wohnheimen. Und vom Verlobten fehlt jede Spur. In schwarzweiß gedreht, kann der Film diese Geschichte so erzählen, wie es kein Dokumentarfilm kann.

So., 8. März, Komplettfassung mit Projektion vom 16mm Projektor

Wilhelmsburger Apotheke
 seit 1893
 Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel

Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
 Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
 www.wilhelmsburger-apotheke.de

Spreehafen – Das Ufer ist geöffnet

Es gibt einen tollen Rundweg – aber die Wasserfläche ist tabu! - Kulturelle Nutzung wird ausgebremst



Die neue Brücke 14 am Berliner Ufer im Spreehafen führt auf die Pontons mit der historischen Liegeranlage des Hausbootvereins.

Foto: MG

MG. 2001 wurde der Zollsaun am Spreehafen erstmals für einen Erkundungsrundgang geöffnet. Viele Wilhelmsburenerinnen und Wilhelmsburger wussten gar nicht, wie es dort aussah, und staunten über die historischen Lieger und die Ausblicke vom Deich auf die Skyline der Hamburger Innenstadt. Dann kämpfte der Verein Zukunft Elbinsel zehn Jahre lang für die Öffnung des Zauns. Mit Hilfe der Internationalen Bauausstellung gelang schließlich der Abbau des Zaunes. Breite Treppen führen jetzt über den Deich. Allerdings die Hoffnung, auch die Wasserfläche aus dem Hoheitsgebiet der Hamburg Port Authority zu entlassen, wie es in der Hafencity und im Harburg Channel problemlos möglich war, hat sich nicht erfüllt.

Im Spreehafen darf nur gearbeitet, aber nichts veranstaltet oder gewohnt werden.

Der Plan von HHLV Der Hausbootverein e.V., Hamburger Hafen Lieger Verbund, dort ein Liegermuseum einzurichten, wird nicht genehmigt. So liegt also der unter Denkmalschutz stehende Lieger „Caesar“ unbenutzt am Berliner Ufer, anstatt als Teil eines Liegermuseums in der Hafenstadt Hamburg Besucher an frühere Zeiten zu erinnern. Im Gegenteil, durch Stilllegung von Wassertreppen oder gar Abbau werden innovative Ideen behindert. So kann der Verein sein Büro auf dem Lieger Süderlebe am Spandauer Ufer nur während eines kleinen Zeitfensters bei Hochwasser mit einem kleinen Boot erreichen.

Der Hausbootverein hat jetzt am Berliner Ufer 14 eine neue, eigene, stabile Metallbrücke gebaut, über die Besucher sicher auf die Pontons gelangen und die gesamte Anlage „SEHHAFEN“, von Vereinsmitgliedern geführt, besichtigen könnten. Oder Veranstaltungen auf „Caesar“ besuchen, der sich mit seinem wunderschönen genieteten Fußboden für Ausstellungen und Filmvorführungen anbieten würde. Aber das ist nicht erlaubt. Im Gegenteil, jetzt wird von den Behörden sogar verlangt, die Anlage von 160 m auf 130 m zu verkleinern, obwohl bisher für die acht Dalben auf 160 Meter Länge ordentlich Miete gezahlt wird.

21. – 23. August 2015 auf Wilhelmsburg:

MS Dockville 2015 – Festival für Musik

PM. In die Riege der KünstlerInnen, die das Dockville-Festival 2015 zu einem musikalischen Highlight machen, gesellen sich 18 weitere Acts, die vielfältiger nicht sein könnten. Zarte Gitarrenmusik, preisgekrönter HipHop, elektronische Tanzmusik und geniale Kombinationen all dessen – es gibt unglaublich viel zu entdecken. Hier ein paar Beispiele:

Das Nordlicht José Gonzáles bereichert das Lineup mit changierenden Gitarrenmotiven und samtweicher Stimme. Mit ihrem aktuellen Album „Dead“ haben Young Fathers 2014 den renommierten Mercury Prize gewonnen. Im August werden sie uns mit ihrem wuchtigen Avantgarde-Rap begeistern. Shura lässt die Entdeckerherzen höher schlagen und sprengt jede Schublade von innen. Wir freuen uns auf ihren verstimmt, kosmisch-melancholischen Synthiepop. Mit treibenden Bässen, hintergründigen Synthies und zartem Gesang schafft das Wiener Duo Anna Müller und Paul Wallner alias HVOB („Her Voice Over Boys“) einen weiträumigen Klangteppich aus Spannung und Dynamik. Die Hamburger Jungs von Findus kommen ohne Effekthascherei und Eitelkeiten, dafür mit Wut, Humor, Nachdenklichkeit daher und versorgen uns mit Post-Punk, Indierock und ab und an einer Prise Pop.

Tickets: 89 Euro (ohne Camping/zzgl. VVK-Gebühr) bzw. 114 Euro (mit Camping, inkl. Shuttlenutzung und Müllpfand/zzgl. VVK-Gebühr)

Bitte ausschneiden und schicken an: Wilhelmsburger Inselrundblick • Industriestraße 125 • 21107 Hamburg



WIR-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meine/unsere Mitgliedschaft im WIR, Wilhelmsburger Inselrundblick e.V.

Mitgliedsbeitrag jährlich:

Für Einzelpersonen mind. 10 €
Einmaliger Jubiläumsbeitrag 2014, (freiwillig) 30 €

Für Institutionen, Firmen mind. 30 €
Einmaliger Jubiläumsbeitrag 2014, (freiwillig) 50 €

Ich zahle mehr, nämlich €

Name/Organisation/Fa.

Anschrift:

Tel.: E-mail:

WIR-Spenden

5 € einmalig monatlich jährlich

10 € einmalig monatlich jährlich

50 € einmalig monatlich jährlich

... € einmalig monatlich jährlich

Einzugsermächtigung

Konto/IBAN

BLZ

HH, d. Unterschrift

Anm.: Leider sind Spenden nicht steuerlich absetzbar.

„Der letzte Sommer war so langweilig“

2014 gab es keine Veranstaltungen in der Soulkitchenhalle und auch nicht im Exil neben der Halle am Veringkanal



Da geht doch was! Ideenmodell für den Kulturkanal.

MG. Auf der Schute hinter der Honigfabrik stellte am 3. Februar 2015 der Verein Stadtkultur Hafen seine Ideen für die Halle und die angrenzenden Flächen am Veringkanal vor, wenn es gelingen würde, diese von dem Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) zu pachten. Unterstützung kommt von Politikern und dem Bezirksamtsleiter von Hamburg-Mitte, Andy Grote, der die Idee „Kulturkanal“ aufbrachte.

Die Ausgangslage: Im Juni 2010 erhielten ein paar kreative WilhelmsburgerInnen nach langen Verhandlungen den Schlüssel für die Halle, die durch den Film „Soulkitchen“ von Fatih Akin international bekannt war. In den nächsten drei Jahren besuchten 30.000 Besucher die Veranstaltungen, wie Musik, Theater, Performance und künstlerische Experimente, Märkte und Geselligkeit. 1000 Mitwirkende organisierten ohne öffentliche Zuschüsse Kultur für Alle. Nach aufwändigen, von der Behörde geforderten, von den Betreibern mühsam bezahlten Umbauarbeiten kam im April 2013 die offizielle Betriebsgenehmigung. Drei Wochen später schickte der Vermieter, die Sprinkenhof AG einen Gutachter, der feststellte, dass die Standsicherheit nicht gewährleistet sei. Binnen zwei Stunden musste die Halle leer geräumt werden. Die Türen wurden zugeschweißt und ein Schild „Betreten verboten“ angehängt. Schöne Feste feierten die BesucherInnen danach open air im Exil neben der Halle, bis auch dieses verbarrikiert wurde. Ein Petitionsantrag mit 7000 Unterschriften brachte zwar nicht den erhofften Erfolg, machte aber das An-

liegen aktenkundig und bekannt.

Aber trotz der Widerstände aus der Verwaltung gaben die Freundinnen und Freunde der Soulkitchenhalle nicht auf, gründeten einen Verein und entwickelten die Idee eines „Soulvillage“.

Geplant sind drei Bereiche: „Grün und Erholung“ mit vertikalen Gärten auch zur Ufergestaltung. Damit soll auch ein Beitrag zu dem großen Bedarf an Gärten im Reiherrstiegsviertel geleistet werden. Unter dem Motto „Kunst, Experimente, Produktion denken die Vereinsmitglieder von Stadtkultur Hafen e. V. an das Ausprobieren neuer Formate. Ein Neubau aus Containern, Sandsäcken und Beton-Legosteinen könnte – da noch keine Planungssicherheit besteht – innerhalb von zwei- bis drei Monaten erstellt werden und der Abbau ginge

Foto: MG

Den Alltag wieder meistern

Anfang Januar hat die Praxis für Ergotherapie „Bärenstark und Lebensfroh“ eröffnet. In den neuen, hellen, modern eingerichteten Räumen werden Kinder und Erwachsene jeden Alters behandelt. Die Praxis befindet sich im Ärztehaus am Inseipark und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Ergotherapie ist ein ärztlich verordnetes Heilmittel und wird von den Krankenkassen übernommen.

Ergotherapie hilft Menschen dabei, eine durch Krankheit, Verletzung oder Behinderung verlorengegangene oder nicht vorhandene Fähigkeit im Alltag wieder zu erreichen. Betroffen sein können Erwachsene mit neurologischen, orthopädischen, geriatrischen oder psychischen Erkrankungen sowie Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Teilleistungsstörungen (LRS, Dyskalkulie), Verhaltens- und Interaktionsstörungen (z.B. ADHS) und psychosozialen Unsicherheiten. Unser Ziel ist größtmögliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit im Alltags- und Berufsleben sowie in Schule und Kindergarten.

noch schneller. Hier könnten Musikübungs- und Lagerräume entstehen. Die Nutzer könnten zusammen basteln oder Flohmärkte veranstalten. Weiter ist eine große „Galerie“ für Lesungen, live Musikübertragungen, zum Beispiel aus der Elbphilharmonie, oder Ähnliches geplant, das auch für schmale Geldbeutel bezahlbar wäre.

Der zentrale Ort soll die Soulkitchenhalle bleiben. Sie würde von April bis Oktober bespielt, im Winter wären kleinere Veranstaltungen in aufblasbaren Innenhauskonzepten, denkbar. Es soll eine zuverlässige Anlaufstelle für Feierabend und Freizeit entstehen und die PlanerInnen wünschen sich eine enge Kooperation mit dem Stadtteil, zum Beispiel mit Schulen, und hoffen auf Unterstützung der lokalen Wirtschaft und der Hafencity Universität bei der Planung und Umsetzung.

Die Soulkitchenhalle hat nicht unwesentlich zur Imageförderung von Wilhelmsburg beigetragen und sollte erhalten bleiben! Diese Schnittstelle zwischen Hafen und Wohnen kann ein Experimentierfeld für Kreative werden und der Verein Stadtkultur Hafen muss von den Politikern und den Behörden unterstützt werden.

Praxis für Ergotherapie



Ergotherapie
Bärenstark



Ergotherapie
Lebensfroh

Bärenstark und Lebensfroh

Telefon: 040 - 368 810 839
www.ergotherapie-inselpark.de
praxis@ergotherapie-inselpark.de

Praxis für Ergotherapie · Neuenfelder Str. 31
 21109 Hamburg



ProQuartier gibt ein Buch mit Portraits von Menschen aus Kirchdorf-Süd heraus. Grafik: Eva Kolb

40 Jahre Leben in Kirchdorf-Süd

ProQuartier lässt in einem Buch 40 Bewohner des Wilhelmsburger Stadtteils zu Wort kommen

hk. 40 Jahre wird die kleinste Hamburger Großwohnsiedlung dieser Tage alt. Das Leben in den Hochhaussiedlungen aus dem vergangenen Jahrhundert bringt für die Bewohner bis heute Schwierigkeiten mit sich. Für Sonja Stein von ProQuartier und WIR-Redakteurin Sigrun Clausen war es daher umso wichtiger, die Menschen, die Kirchdorf-Süd im Verlauf von 40 Jahren geprägt haben, zu würdigen. So ist ein Geburtstagsbuch entstanden: Vierzig Menschen aus Kirchdorf-Süd – symbolisch für jedes Jahr einer – haben Sigrun Clausen ihre Geschichte erzählt; Junge, Alte, Berufskirchdorfer und Bewohner der ersten Stunde. Ganz unterschiedliche Geschichten sind da zusammengekommen. Manche sind als Flüchtlinge im Osten Wilhelmsburgs gelandet, andere brauchten mehr Platz für ihre Familie, nicht

wenige freuten sich in den siebziger Jahren über die schöne neue Komfortwohnung oder wollten „total gern hoch wohnen“. Einige sind nicht gern in die Hochhaussiedlung gezogen. Auch die Erfahrungen und Ansichten der Menschen sind ganz unterschiedlich. So wird von guter Nachbarschaft und Engagement berichtet, von echter Bürgerbeteiligung bei den Verbesserungsmaßnahmen Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre und aktuell über die Hilfswelle für die Flüchtlinge im Karl-Arnold-Ring. Aber es wird ebenso über Müll und Dreck geklagt, über groben Umgangston, die Abschottung von Migranten und wachsende Armut. Die Geschichten zeigen: Das Klischee von der Hochhaussiedlung als graue „Eigernordwand“ ohne Gesicht und Gesichter, das stimmt schon mal gar nicht.

Das Buch bietet mit seinen lebendigen und widersprüchlichen Statements ein Stück Zeitgeschichte einer Großwohnanlage, das die Bewohner gewissermaßen „selbst geschrieben“ haben. 40 Menschen können niemals repräsentativ für 6.000 sein. Diesen Anspruch erhebt das Buch auch nicht, es bietet etwas viel Spannenderes: einen subjektiven und emotionalen Einblick in das Innenleben eines Quartiers und seiner Bewohner. Dabei bleibt es eine Auftragsarbeit des Stadtteilmarketings der Wohnungsunternehmen in Kirchdorf-Süd und soll daher auf vigeliensche Weise auch Werbung für das Leben in Kirchdorf-Süd sein.

Das schön gestaltete Buch mit ausdrucksstarken Fotos der Fotografin Ksenia Porechina ist für eine Schutzgebühr von 5 Euro in der Buchhandlung Lüdemann, in der Geschichtswerkstatt, beim Wilhelmsburger Inselrundblick, im Laurens-Janssen-Haus und direkt bei ProQuartier (Tel. 4 26 66-97 00) erhältlich.

Freude im Museum Elbinsel Wilhelmsburg:

1.700 Euro aus „Troncmitteln“

PM. Anfang Februar wurde dem Wilhelmsburger Museum ein Scheck in Höhe von 1.700 Euro aus den Troncmitteln übergeben. Der Tronc (französisch: „Opferstock“) ist die Bezeichnung für die Trinkgeldkasse im Hamburger Casino. Vier Prozent des dort anfallenden Geldes stehen der Stadt als Troncabgabe zu. Die Stadt muss das Geld für gemeinnützige Zwecke verwenden. Einmal pro Haushaltsperiode werden die Gelder auf Vorschlag der jeweiligen Regierungsfraktion vergeben.

Das Museum wird das Geld für die Restaurierung der Einbände der „Wilhelmsburger Zeitung“ verwenden, deren vollständige Ausgaben dort im Archiv verwahrt werden und eingesehen werden können.

BallinStadt erweitert Besucherprogramm

Kurzvorträge und Familientag

PM. Ab sofort bietet das Auswandereremuseum BallinStadt zweimal täglich von Montag bis Freitag, um 11 und um 14 Uhr, einen kostenlosen Kurzvortrag von 15 Minuten an. Als Einstieg erfahren Besucher Spannendes und Informatives rund um die Auswandererhallen und das Museum, mit kleinen Anekdoten und Einblicken in die aufregende Zeit kurz vor der Abreise in die neue Welt.

Zudem heißt es jetzt: „Sonntag ist Familientag“. Um 11 und um 14 Uhr gibt es kindgerechte Kurzvorträge und dazu Rallyebögen für jedes Kind. So wird der Sonntag zu einem besonderen Erlebnis für Familien in der BallinStadt werden.

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst



BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH



Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
 info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

Elektrodienst Wilhelmsburg 

Kran und Hebezeugtechnik

Reparaturbetrieb - Dreherei
 Elektro - Maschinenbau
 Prüfservice gem. BGV
 Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
 Tel. 040-756 022 80 • Fax 040-756 022 819
 www.edw-hamburg.de

„VOR-UR-KNALL“

Die Jugendtheatergruppe „Honigensemble“ der Honigfabrik hat ein neues Stück herausgebracht



Sidney, Olga, und Frieda sind mit ihrem Samenspender Ali auf der „Neuen Erde“ angekommen. Foto: hk

hk. Unheimliches Rauschen und Theaterdonner im dunklen Saal der Honigfabrik und eine Stimme bringt die Zuschauer in das Jahr 2143. Ein Teil der Menschheit ist der unwirtlichen Erde entflohen und lebt nun schon lange auf einem entfernten Planeten, der „Neuen Erde“. Allerdings sind die Bewohner ausschließlich Frauen. Für den Nachwuchs müssen sie also hin und wieder zurück auf die alte Erde und sich einen Mann als Samenspender holen. Das Stück beginnt auf dem neuen Planeten. Die Bewohnerinnen, dargestellt von drei jungen Frauen in futuristischen weißen Overalls, bereiten die Reise vor.

Auf der alten Erde (im Zuschauerraum) finden sie dann den jungen Mann Ali und nehmen ihn in der Rakete mit auf ihren Planeten. Von nun an werden munter die Geschlechterklischees bedient. Ali meint, Frauen könnten die Rakete nicht steuern, zeigt ihnen den grünen Anlassknopf und macht den Macho: „Die Männer haben das Sagen“. Und die Frauen zicken rum und finden ihn toll. Sie tanzen und singen „dieses Kribbeln im Bauch ...“ Doch sie haben auch ihre „Neue-Erde“-Prinzipien: Ali sei nur dazu da, seinen Samen in ihrem Institut abzuliefern und solle dann wie üblich entsorgt werden. Aber es ist, wie es ist: Die Liebe kommt dazwischen. Wie es ausgeht, soll nicht verraten werden. Das Stück wird ja noch einmal aufgeführt.

Nach den „Storytellers“ und der „Tochter des Ganovenkönigs“ ist „VOR-UR-KNALL“ die dritte Produktion des Honigensembles. Betreuung und Regie hatte wieder die The-

aterpädagogin Sandra Kiefer. Im Unterschied zu den vorherigen Stücken wurde VOR-UR-KNALL von der Idee bis zu den Dialogen von den Jugendlichen selbst entwickelt und geschrieben. Vorbereitungen und Proben haben fast ein Jahr gedauert. „Sie haben am Anfang lange diskutiert und improvisiert“, sagt Sandra Kiefer. Klar war, es sollte ein Stück über Vorurteile werden. Und eine Pressemeldung brachte dann den fernen Planeten ins Spiel.

Das Honigensemble, hervorgegangen aus einem Neigungskurs der Schule Fährstraße in Zusammenarbeit mit der Hofa-Kinderkultur, gibt es nun schon fast 10 Jahre. Die gemeinsame Arbeit hatte bei etlichen der beteiligten Jugendlichen die Theaterbegeisterung geweckt. Manche sind auch nach dem Abschluss der Schule und nach Wegzug aus dem Reiherstiegviertel dabei geblieben. Im letzten Jahr sind allerdings einige Ensemblemitglieder ausgestiegen. Die Schulanforderungen ließen sich nicht mehr mit der Probenarbeit vereinbaren.

AUFGEPASST: Das Stück „VOR-UR-KNALL“ wird noch einmal aufgeführt, am Donnerstag, 26. Februar, um 19 Uhr in der Honigfabrik. Eintritt 3 Euro.

Junge SchauspielerInnen und JournalistInnen gesucht!

Für ein Theaterstück, eine Zeitung, einen Film

Vera Jessen. Wir (zehn junge SchauspielerInnen und junge Menschen, die es werden möchten und Katharina, Vera und Erik) proben an unserem eigenen Theaterstück. Wovon träume ich? Was gefällt mir? Wer will ich sein? Das wollen wir wissen. Davon soll unser Theaterstück handeln. Das wollen wir spielen und auf die Bühne bringen. Ob das stimmt, was wir auf die Bühne bringen, verraten wir keinem, Hauptsache, der Zuschauer ist verwirrt ...

Und das Ganze schreiben wir genau so auf, wie wir es sehen, und veröffentlichen es im InselRundblick! Obendrein drehen wir einen Film dazu, den wir selber schneiden!

Für die Bühne brauchen wir noch SchauspielerInnen, für den InselRundblick TexterInnen und für den Film zum Stück RegisseurInnen, Kameramänner und -frauen und VideocutterInnen!

Wenn du zwischen 13 und 16 Jahre alt, gut auf der Bühne bist oder es lernen willst, oder wenn du der/die BeobachterIn oder TexterIn von außen sein willst:

Anmeldung bis 15. März 2015 unter katharinairion@web.de

**Proben: Dienstags von 18 - 20 Uhr, HdJ Wilhelmsburg, ab Mitte März
Aufführungen: 1. - 3. Juli 2015 in der Honigfabrik**



**Apotheke EKZ
Wilhelmsburg**

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de

treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhaben.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden. Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein. Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

Neu in der Bücherhalle Kirchdorf:

Kinderbücher in vielen Sprachen

PM. „Interkulturelles – Kinder aus aller Welt“ heißt ein neuer Schwerpunkt der Bücherhalle Kirchdorf, die sich damit besonders an Familien mit Migrationshintergrund und deren Kinder im Alter zwischen drei und zehn Jahren wendet. Ob Pettersson und Findus, Der Regenbogenfisch oder Gregs Tagebuch: Mehr als 250 fremdsprachige oder zweisprachige Kinderbücher warten auf kleine und große Leser.

Mit dem neuen erweiterten Angebot soll das Interesse an Büchern geweckt, das frühe Vorlesen in den jeweiligen Muttersprachen der Kinder gefördert und damit die Identitätsfindung der Kinder unterstützt werden.

Ermöglicht wurde der Ausbau des mehrsprachigen Kinderbuchbestandes durch die Unterstützung des Sanierungsbeirats S6, der sich mit 50% - rund 500 € - an den Kosten beteiligte. Dafür ganz herzlichen Dank! Bei der Auswahl haben wir uns vorrangig

an den Sprachen der vielfältigen Herkunftsländer der Familien auf den Elbinseln orientiert. In der Kirchdorfer Kinderbibliothek finden sich jetzt Kinderbücher in Albanisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Russisch, Serbokroatisch, Spanisch und Türkisch. Einige zum Teil schwer zu beschaffende Sprachen fehlen noch. Ein weiterer Ausbau des Bestandes für die Zukunft ist jedoch geplant. Weitere Spenden hierfür sind herzlich willkommen.

Ehrenamtliche LesepatInnen gesucht!

MentorInnen helfen Kindern beim Schritt vom Lesen zum Verstehen

Jürgen Wunder. Der Verein „Mentor – die Leselernhelfer Hamburg“ und die Grundschule Prassekstraße sowie die Stadtteilschule Nelson Mandela in Kirchdorf suchen dringend LeselernhelferInnen: Erwachsene, die sich ehrenamtlich ein- bis zweimal wöchentlich jeweils für ca. 60 Minuten in einer individuellen

1:1-Betreuung mit einem/r SchülerIn zur gemeinsamen Lesestunde in der Schule treffen. Es handelt sich um Kinder, die aus ganz unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten beim Lesen haben. Durch Vorlesen und Gespräche werden sie in spielerischer Weise an Texte herangeführt und zum Zuhören und Lesen motiviert.

MentorIn kann sein, wer selber gerne liest und Geduld und Lust aufbringt, Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis sechzehn Jahren zu unterstützen. Pädagogische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Für Informationen und Rückfragen:

www.mentor-hamburg.de

Tel.: 040 - 67 04 93 00

E-Mail: info@mentor-hamburg.de




elbinselRAD

Ihr Fahrradservice in Wilhelmsburg!

Wir bieten Ihnen:

- Reparaturen und Service für Fahrräder und Pedelecs
- Aufbau alter Fahrräder mit Original- und Neuteilen
- Verkauf von Neu- und Gebrauchträdern
- Fahrradverleih & geführte Touren

Lassen Sie Ihr Rad VOR dem Sommer wieder flott machen

Neue Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr, jetzt auch Samstags von 10:00 bis 14:00 Uhr geöffnet!

Sie finden uns im Reinstorfweg 11, 21107 Hamburg-Wilhelmsburg (zwischen Bürgerhaus und Lidl Mengestrasse, Nähe Bahnhof Wilhelmsburg) Tel. 040 67 38 92 55

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

**Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55**

**Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr**

 **879 79-0**

Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Nicht allein! Unterstützung für pflegende Angehörige

Das Krankenhaus Groß-Sand bietet professionelle Unterstützung mit kostenlosen Kursen und Gesprächskreisen für pflegende Angehörige an

PM. Allein vor dem großen Berg – so fühlen sich wohl die meisten Menschen, die plötzlich vor der Aufgabe stehen, für ein pflegebedürftiges Familienmitglied zu sorgen.

So wie Sibylla Herte erleben es viele: Ganz plötzlich kam die 65-Jährige in die Situation, ihren Mann nach einem Schlaganfall zu Hause zu pflegen. „Dass ich das selbst übernehmen würde, war für mich von Beginn an selbstverständlich. Trotzdem hatte ich auch Bedenken, ob ich alles alleine schaffen würde“, erinnert sie sich. Von einer Therapeutin im Krankenhaus erfuhr sie von den kostenlosen Pflegekursen – für sie eine willkommene Gelegenheit, sich auf die häusliche Pflege vorzubereiten. „Ich habe Dinge gelernt, die ich heute jeden Tag anwende – zum Beispiel, wie man jemanden im Bett bewegt oder ihn später richtig bei den ersten Gehversuchen unterstützt. Das hat mir viele Ängste genommen“, erzählt Sibylla Herte.

In Gesprächskreisen werden Erfahrungen geteilt

Neben dem Erlernen praktischer Handgriffe hilft oft auch der Kontakt zu Menschen in ähnlichen Situationen, die Aufgabe der Angehörigenpflege zu meistern. Aus diesem Grund hat Margit Kuhlmann-Jag, Pflegeberaterin am Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand, spezielle Gesprächskreise ins Leben gerufen – ebenfalls ein Angebot, das Sibylla Herte regelmäßig nutzt: „Es bringt eine Menge, seine Erfahrungen mit anderen zu teilen und seine Fragen loszuwerden.“

Wer an den Gesprächskreisen teilnehmen möchte, ist jeweils am letzten Montag des Monats von 18 bis 19.30 Uhr herzlich eingeladen. Mehr erfahren Sie unter www.gross-sand.de. Wenden Sie sich mit Ihren Fragen gern auch persönlich an Margit Kuhlmann-Jag unter Tel. 040 75 205-322.

Das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung und Akademisches Lehrkrankenhaus. Die Zahl der stationären Betten beträgt 217, zusätzlich gibt es 20 tageklinische Behandlungsplätze in der Geriatrie. Das Krankenhaus Groß-Sand nimmt rund um die Uhr an der Not- und Unfallversorgung teil und bietet eine Frührehabilitation mit geriatrischem und neurologischem Schwerpunkt an. Zur besonderen medizinischen Versorgung von Seeleuten im Hamburger Hafen gibt es in den Räumlichkeiten der Klinik eine externe Seemannsambulanz. Träger des Krankenhauses ist die Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius.

**Krankenhaus Groß-Sand
Groß-Sand 3
21107 Hamburg**

WIR suchen nach Hans-Dieter Henning!

at. In unseren Ausgaben 12/2003 und 1/2004 schrieb Hans-Dieter Henning einen Bericht über das Schicksal der Hamburger Glocken im 2. Weltkrieg. Damals suchte er nach Zeitzeugen, die ihm bei den Recherchen zu diesem nahezu unbekanntem Detail der Geschichte helfen könnten.

Jetzt, nach über 10 Jahren, hat sich jemand an uns gewandt, ob wir noch Kontakt zu Herrn Henning hätten, da er an dem Thema sehr interessiert sei.

Leider haben wir in unseren Unterlagen keine Adresse gefunden, deshalb wollen wir diese Frage an unsere Leserinnen und Leser weitergeben: **Kann uns jemand helfen, den Kontakt zu Herrn Henning wiederzufinden?**

Antworten bitte per Mail an briefkasten@inselrundblick.de, oder telefonisch unter 040/401 959 27 oder postalisch: WIR, Industriestr. 125, 21107 Hamburg

In Sicherheit sorglos leben!



Das bieten wir unseren Bewohnern:

- Versorgung in allen Pflegestufen (0 bis 3+)
- Urlaubs- und Kurzzeitpflege
- Beschützter Bereich für demenziell veränderte Menschen
- Medizinische Betreuung, Physio- und Ergotherapie
- Hochwertige Ausstattung
- Großzügige Einzel- und Zweibettzimmer mit eigenem Bad
- Gemütliche Aufenthaltsräume und ein großzügiger Dachgarten
- Direkt neben dem Inselepark und nahe zur S-Bahn



Senioren-Zentrum „Am Inselepark“
Neuenfelder Str. 33a, 21109 Hamburg
Tel. 040 / 325284-0, E-Mail: infoaminselpark@kervita.de
www.kervita.de

Mit Sicherheit sorglos leben **KerVita**

BUND zur Wahl:

Luftreinhaltung und Klimaschutz müssen jetzt Vorrang haben

Neue Regierung muss Hafenkooperation voranbringen

PM. Nach der Bürgerschaftswahl fordert der Hamburger Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), dass der Umweltschutz wieder eine stärkere Rolle in der Politik der Hansestadt spielen muss.

„Bürgermeister Olaf Scholz hat sich vor der Wahl eindeutig für eine Koalition mit den Grünen und gegen ein Bündnis mit der FDP oder der CDU ausgesprochen. Nun muss der Bürgermeister zu seinem Wort stehen und eine Regierung aufstellen, die den Umweltschutz in allen Politikbereichen wieder fest verankert“, so Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND.

Nicht nur der aktuelle Stimmenzuwachs bei den Grünen und LINKEN zeige, dass den Menschen der Schutz von Umwelt und Natur in ihrer Stadt am Herzen liegt.

Die Hamburgerinnen und Hamburger hätten mehrheitlich den Volksentscheid zu den Energienetzen unterstützt, eine Volkspetition zum Thema Luftreinhaltung unterzeichnet und sie protestierten regelmäßig gegen die unverhältnismäßig vielen Baumfällungen.

Für die jetzt anstehenden Koalitionsverhandlungen fordert der BUND insbesondere, dass der neue Senat ernsthafte Maßnahmen zur Senkung der Schadstoffbelastung der Luft auf den Weg bringt. Die europaweit gültigen Grenzwerte für Stickstoffdioxid (NO2) müssten auch in Hamburg an den verkehrsreichen Straßen verlässlich eingehalten werden.

Auch beim Klimaschutz müsse sich die Stadt

wieder verstärkt engagieren. Sie müsse unverzüglich einen ehrgeizigen Masterplan Klimaschutz auf den Weg bringen und die finanziellen Mittel bereitstellen, damit das selbst gesteckte Ziel, 40 Prozent weniger Kohlendioxid (CO2) bis 2020, eingehalten werden könne.

Beim Thema Elbvertiefung erwarte der BUND, dass der neue Senat das Verfahren nicht weiter verfolgt und den Planfeststellungsbeschluss zurückzieht. Die jüngsten Umschlagszahlen bestätigten die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens auch ohne Elbvertiefung. Es müsse dringend eine ernsthafte Kooperation der deutschen Seehäfen auf den Weg gebracht werden. Ansonsten ginge der ständige Subventionswettbewerb der norddeutschen Häfen zu Lasten der Tideelbe und der Weser immer weiter.

„Eine Koalition um jeden Preis darf es nicht geben. Wenn der Umweltschutz im neuen Regierungsprogramm keine angemessene Berücksichtigung findet, wäre es für die Grünen besser, ihre Arbeit in der Opposition konsequent fortzusetzen“, so Manfred Braasch.

Olympia:

BUND fordert klare Aussagen zu Umsiedlungsflächen

Hafenerweiterung nach Moorburg muss tabu sein

PM. Nach Bekanntwerden der zwischen dem Hamburger Senat und den Hafengesellschaften HPA und HHLA unterzeichneten Absichtserklärung im Rahmen der Olympiabewerbung fordert der BUND eine 100-prozentige Transparenz zu den weiteren Planungen. Die Vereinbarung mit der Hamburg Port Authority (HPA) und der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA)

zielt im Wesentlichen darauf, dass den im Hafen ansässigen Unternehmen im Falle eines Umzugs keine Nachteile entstehen und adäquate Flächen angeboten werden.

Der BUND sieht diese Vereinbarung als Selbstverständlichkeit, warnt aber, dass von Seiten des Unternehmensverbands Hafen Hamburg (UVHH) und seines Präsidenten Gunther Bonz bereits jetzt auf Flächen im heutigen Stadtteil Moorburg geschickt werde. Bisher gebe es zwar keine offiziellen Äußerungen der Stadt hierzu – die Umsiedlung der großen Betriebe mit einem Flächenbedarf von über 100 Hektar dürfe jedoch keinesfalls zur weiteren Zerstörung der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft im Hamburger Südosten führen.

„Der Slogan ‚Kompakte Spiele in der Stadt‘ hört sich gut an. Einer Vertreibung der Menschen in Moorburg und einer Vernichtung des dort noch weitgehend intakten Naturraums wird sich der BUND aber entgegenstellen“, so Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND Hamburg.

Auf Kritik stößt auch die Weigerung der Hafenwirtschaft, im Zuge der Nachnutzung des Kleinen Grasbrook keinen Wohnungsbau zuzulassen. „Wenn Olympia einen Schub für die Hamburger Stadtentwicklung bringen soll, dann müsse der neue Stadtteil auch für die Menschen nutzbar bleiben. Und es müsse ein Vorzeigestadtteil im Sinne von nachhaltigem Wohnen in der Metropole werden:

Autofrei, klimaneutral und sozial ausgewogen.

Der BUND fordert, dass der Senat noch vor der Entscheidung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) am 21. März 2015 aufzeige, welche Flächen er für die Umsiedlung von Hafenbetrieben zur Verfügung stellen will. Davon hänge letztlich die Akzeptanz einer olympischen Bewerbung bei der Bevölkerung ab.

„Gaststätte Kupferkrug“
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57




● SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
● NOTDIENST - RUND UM DIE UHR



ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

Wer kennt's?

WIR. Ein schöner Kontrast. Besser als auf unserem Bild rechts kann man die baulichen Gegensätze, die Wilhelmsburg vereint, kaum darstellen. Wir fragen uns nun: Wer kennt das alte Haus, das vor der Kulisse Kirchdorf-Süds hinter blühenden Bäumen nur sein Reetdach zeigt? Aus welcher Richtung ist das Bild aufgenommen? Wie immer gilt: Schreiben Sie uns Ihre Antwort an den **Wilhelmsburger InselRundblick**, c/o **Honigfabrik, Industriestraße 125-128, 21107 HH**, oder per Mail an: briefkasten@inselrundblick.de

Zu dem Bild in der Dezember-Ausgabe schrieb uns **Peter Beenk**, seines Zeichens ehrenamtlicher Archivar im Museum Elbinsel Wilhelmsburg: „Es handelt sich um den Hafen der Renania. Das war ein Benzinwerk in Wilhelmsburg. Die Aufnahme ist von 1912.“



Wohnungsbau nicht zu Lasten von Natur und Lebensqualität

BUND: Planungsinstrumente müssen dringend aktualisiert werden

PM. Nach den jüngsten Erfolgsmeldungen im Hamburger Wohnungsbau mahnt der BUND Hamburg eine grundlegende Aktualisierung der Planungsinstrumente an. Die grassierende Flächenversiegelung für den Wohnungsbau gehe bereits jetzt zu Lasten der letzten Freiräume, der Artenvielfalt, des Baumbestandes und der Naherholungsmöglichkeiten.

Die zentralen Planungsinstrumente Flächennutzungsplan und Landschaftsprogramm stammen aus dem Jahr 1997 und sind völlig veraltet. Im Sinne einer koordinierten und verträglichen Entwicklung Hamburgs müssen diese Regelwerke um-

gehend überarbeitet und als verbindliche Vorgabe für die Bezirke von der Hamburger Bürgerschaft beschlossen werden. Die neuen Pläne müssen als Steuerungsinstrument die problematisch ansteigende Flächenversiegelung unterbinden, Verdichtungs- und Konversionspotenziale fachlich klären und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen bebauten und unbebauten Flächen in Hamburg festschreiben.

„Hamburg hat sich schon viel zu lange vor einer Neuaufstellung der landesweiten Planungsinstrumente gedrückt. Das darf nicht noch eine Legislaturperiode so bleiben. Sollte es keine Aktualisierung geben und die bisherige Praxis beibehalten werden, verspielen wir absehbar Hamburgs Markenzeichen: Die grüne Metropole am Wasser“, so Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND Hamburg.

Gleichzeitig mahnt der BUND Hamburg stärkere Anstrengungen beim Klimaschutz an. Der Neubau von bis zu 100.000 Wohnungen in den nächsten 10–15 Jahren, bei-

denen lediglich der bundesweit vorgegebene energetische Standard eingehalten wird, sei eine vertane Chance für den Klimaschutz. Passivhäuser und Energieplushäuser rechneten sich über die Nutzungsdauer sowohl für Eigentümer als auch für Mieter und würden die Anstrengungen für mehr Klimaschutz unterstützen. „Hier muss Hamburg vorangehen und in jedem Bebauungsplan ambitionierte Regelungen verbindlich vorgeben“, fordert Manfred Braasch.



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

...sind's die Füße?
med. pod.
FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71



Restaurant

Marialva

bei Jorae

Täglich 11- 24 Uhr
portugiesische und spanische
Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
11 versch. Gerichte für 6 €
mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52



Die Seite für uns

Unterstützer werden gesucht!

Das internationale Kinderfest 2015 in Wilhelmsburg ist in der Planung

PM. Das HdJ Wilhelmsburg richtet in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Integration in Wilhelmsburg und dem Türkischen Elternbund Wilhelmsburg seit vielen Jahren jährlich das internationale Kinderfest auf dem Rotenhäuser Feld in Wilhelmsburg aus.

Das Internationale Kinderfest hat in Wilhelmsburg eine große Tradition. In den vergangenen Jahren ist es zu einer Festlichkeit aller Nationen geworden, ein Fest, welches stets von vielen hundert Menschen besucht wurde.

Die aufgeführten Einrichtungen veranstalten das internationale Kinderfest in Kooperation mit einer Reihe anderer Wilhelmsburger Kinder- und Jugendeinrichtungen in diesem Jahr bereits zum 22. Mal.

Überdies engagiert sich auch die Polizei auf dem Festgelände mit diversen Aktivitäten.

Am 25. April 2015 soll den Kindern der Insel in der Zeit von 14 bis 18 Uhr so ziemlich alles geboten werden, was sie sich von einem Kinderfest immer wünschen: Kleine Artisten, Clowns, Riesen-Hüpfburg, Bungee-Trampolin, Klet-

terfelsen, Rollenrutsche, Zauberer, Waffel- und Schmkstände, Mini-Playback Show, folkloristische Tänze, Tauziehen, sowie ein buntes Bühnenprogramm sollen den Kindern einen unvergesslichen Nachmittag beschieren.

Natürlich sind auch die Eltern und Familien herzlich eingeladen mitzufeiern. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Die Veranstalter möchten mit einem bunten, multikulturellen Fest einen Beitrag für ein friedliches und internationales Zusammenleben der Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen auf den Elbinseln leisten.

Frei nach dem Motto: „Da die Kinder die Erwachsenen von morgen sind, sind die Kinder besonders zu fördern“.

Nicht zuletzt in Anbetracht der Ereignisse, wie beispielsweise den Terroranschlägen in Paris, ist es von großer Wichtigkeit, dass das Kinderfest stattfindet.

Der interkulturelle Dialog muss gefördert werden, die Menschen mit ihren unterschiedlichen Kulturen sollen zusammengeführt und füreinander sensibilisiert werden. Das Internationale Kinderfest trägt dazu bei.

Das Fest lebt überwiegend vom Engagement vieler Ehrenamtlicher sowie von den zahlreich beteiligten Einrichtungen und Institutionen.

Besonders erfreut sind die Veranstalter darüber, dass der Sanierungsbeirat S5/Südliches Reiherstiegviertel das Fest in diesem Jahr großzügig finanziell unterstützt.

Einrichtungen, aber auch motivierte Einzelpersonen, die sich am Fest beteiligen möchten, sind herzlich eingeladen, sich beim Türkischen Elternbund Wilhelmsburg (Tel. 75 66 26 65) oder im Haus der Jugend (Tel. 75 325 92) zu melden.

Reges Treiben in der Schulsporthalle der Elbinselschule

Tischtennis-Mini-Meisterschaft

PM. Am 5. Februar hat die Tischtennis-Abteilung des SV Wilhelmsburg eine sehr erfolgreiche Mini-Meisterschaft mit 120 Kindern der Elbinsel-Schule durchgeführt. In drei Durchgängen von 8 Uhr morgens bis um 11.30 Uhr mittags spielten jeweils ca. 40 Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren.

Die Kids waren mit sehr viel Begeisterung dabei. Und da es sich ja um eine Meisterschaft handelte, gab es auch Halbfinale und Finalsplele in den drei Durchgängen, da kannte dann die Begeisterung keine Grenzen mehr.

Die Aktion hat auch uns Vereinsspielern sehr viel Spaß gemacht, und es wird bestimmt nicht die letzte gewesen sein. Wir möchten auch der Elbinsel-Schule ganz herzlichen Dank sagen, denn ohne die sehr gute Zusammenarbeit wäre so ein reibungsloser Ablauf nicht möglich gewesen.

Das Ziel ist es natürlich für uns, die Jugendabteilung des SV Wilhelmsburg mit Nachwuchs zu versorgen.

Die Trainingszeit der Jugend ist montags und freitags von 17 Uhr bis 19 Uhr in der Elbinsel-Schule. Seit Anfang Februar bieten wir auch dienstags von 14.30 Uhr bis 16 Uhr einen Tischtennis-Kurs für Kinder an.

Wer nun Lust bekommen hat, sollte sich zu den genannten Zeiten auf den Weg zum Tischtennis machen!

Für Fragen steht Jugendwart Detlef Büttner unter Telefon 0170/ 2057831 zur Verfügung.

CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 - Honigfabrik - Tel: 040 / 42 10 39-13

BeWo Lotse

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 01

- von Montag bis Freitag -

Fährstraße 66

21107 Hamburg

BeWo-Lotse@der-hafen-vph.de

www.der-hafen-vph.de

Wilhelmsburger Sternsinger unterwegs für Kinder in Not

PM. In den ersten Tagen des neuen Jahres sind 27 Sternsinger der Pfarrgemeinde St. Bonifatius auf Wilhelmsburg unterwegs gewesen. Die Kinder sammelten für Not leidende Kinder in aller Welt. Begleitet von Erwachsenen brachten sie als die Heiligen Drei Könige verkleidet den Segen „Christus segne dieses Haus“ in viele Häuser und Wohnungen im Stadtteil und besuchten auch das Krankenhaus, die Alten- und Pflegeheime, das Polizeikommissariat, die Stadtentwicklungsbehörde und das Wälderhaus.

Unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein – Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit“ sammelten die Sternsinger auf Wilhelmsburg über 5.000 Euro. Dieses Geld wird dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zur Verfügung gestellt. 1959 wurde diese Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.700 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Christian Kabak, Organisator der Sternsingeraktion, freute sich mit seinem Team und meinte: „Es ist erstaunlich, mit welcher Begeisterung die Kinder mitgemacht haben. Sie haben ganz toll Lieder gesungen, ihre Texte aufgesagt und damit vielen Menschen eine große Freude gemacht.“ Alle Sternsinger und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sagen für die gespendeten Gaben herzlichen Dank und wünschen allen ein frohes und gesegnetes Jahr 2015!

§ § § Die Kolumne der Expertinnen § § §



Guter Rat von Rechtsanwältin Birgit Eggers, auf Arbeitsrecht spezialisierte Syndikusanwältin. Foto: privat

Ein Versicherungsvertrag reicht aus

Immer häufiger leben Familien in so genannten Patchwork-Konstellationen: Der Vater beispielsweise zieht aus und der neue Partner der Mutter bringt noch zwei Kinder aus der vorherigen Beziehung mit. Diese neue Situation stellte alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. Das gilt auch für den Versicherungsschutz.

Zunächst einmal sollten die Versicherungsordner aus dem Schrank geholt werden und überprüft werden, welche Versicherungsverträge überhaupt bestehen. Bei einer solchen Analyse und Entrümpelung der Verträge kann auch die Verbraucherszentrale helfen.

Als wichtigste Versicherung gilt die Haftpflichtversicherung. Ein solcher Vertrag reicht für eine ganze Familie. Sollten also zwei Haftpflichtverträge bestehen, wird normalerweise der ältere der beiden Verträge weitergeführt und der jüngere wird

mit einem außerordentlichen Kündigungsrecht beendet. Voraussetzung ist nur, dass das Paar gemeinsam in einer Wohnung lebt. Ein Trauschein oder eine eingetragene Lebenspartnerschaft ist für einen gemeinsamen Vertrag nicht notwendig.

Derjenige, der den Vertrag weiterführt, sollte dem Versicherer mitteilen, dass der neue Partner und die Kinder mitversichert sein sollen. Die Kinder müssen dazu überwiegend bei einem Elternteil wohnen.

Auch bei Rechtsschutz- oder Hausratversicherungen reicht ein Vertrag. Es muss hier darauf geachtet werden, dass die Versicherungssumme noch stimmt, wenn die Familie beispielsweise in eine größere Wohnung zieht oder der neu einziehende Partner Hausrat mitbringt.

Auch Risikolebensversicherungen sind an die neue Familiensituation anzupassen. Mit einer Risikolebensversicherung soll die Familie weiterhin Einkommen haben, wenn der oder die HauptverdienerIn stirbt.

Bei bestehenden Verträgen sollte geprüft werden, wer eigentlich als Begünstigter in den Vertrag eingetragen ist.

Unverheiratete können sich, auch um Erbschaftssteuer zu sparen, über Kreuz versichern. Das heißt: Der Mann schließt eine Risikolebensversicherung auf das Leben der Frau ab. Im Todesfall der Frau ist er der Begünstigte. Die Frau wiederum schließt eine Risikolebensversicherung auf das Leben des Mannes ab und erhält die Versicherungssumme, wenn er stirbt. Dadurch werden eine Vererbung des Geldes und die damit anfallende Steuer vermieden.

Das Ausmisten der Versicherungsverträge erhöht also den Versicherungsschutz. Und spart zudem Geld.

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

Arbeitsrecht | Baurecht | Verkehrsrecht | Strafrecht | Sportrecht

Birgit Eggers

Rechtsanwältin

in der anwältinnen
kanzlei
auf Wilhelmsburg

Birgit Eggers
Neuenfelder Straße 31
21109 Hamburg, Ärztehaus am Inselpark

Tel. 040 - 23 51 34 - 49
info@kanzlei-eggers.de
www.kanzlei-eggers.de

Willis Rätsel



bedeutet „Sich Bemühen auf dem Wege Gottes“? (4)
 6. Wessen gedenken Wilhelmsburger an jedem 16. Februar? (2)
 7. Welchen Fisch gibt's in mehreren Sprachen? (12)
 8. Welches Geld bekommt die Stadt aus dem Spielcasino? (4)
 9. Wofür außer für „Sowjetisch Besetzte Zone“ steht die Abkürzung SBZ noch? (17)

Diesmal möchte Willi Sie wieder einmal animieren, unsere Zeitung besonders genau zu lesen. Wenn Sie alle Begriffe richtig gefunden haben, lassen sich die jeweils bezifferten Buchstaben der Begriffe zu einer Erscheinung zusammensetzen, die uns hoffentlich demnächst entzücken wird. Mitgezählt werden alle Zeichen und auch die Leerzeichen.

1. Welcher Teil Wilhelmsburgs feiert in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag? (9)
2. Wie nennt die IBA einen Zwischenbericht? (3)
3. Wo befindet sich in der Honigfabrik die „alte Erde“? (7)
4. Wofür schufteten die türkischen Arbeiterinnen in der Fischfabrik, und wie bezeichnen sie es auf Türkisch? (4)
5. Welcher islamische Begriff

Wie immer gilt: Das Lösungswort schicken Sie bitte an den Wilhelmsburger InselRundblick, Industriestraße 125 (Honigfabrik), 21107 Hamburg. Einsendeschluss ist der 4. März 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es diesmal einen Blumenstrauß von Blumen Kripke, ein Glas Honig von Imker Opitz und ein Exemplar des neu erschienenen Buches mit 40 Portraits von Menschen aus Kirchdorf-Süd, das wir auf Seite 14 besprechen.

Und nun zum Rätsel aus der vorigen Ausgabe. Das Lösungswort lautete „Bankkunde“ und gewonnen haben: Erwin Krutof, ein Glas Honig, Regina Scheffer, einen Blumenstrauß, und Johanna Ahrens eines unserer beliebten WIR-Bücherpakete. Herzlichen Glückwunsch!

Rätsel-Willi braucht Ihre Hilfe ...

Seit vielen Jahren ist „Willis Rätsel“ ein fester und beliebter Bestandteil unseres Wilhelmsburger InselRundblicks. Aber nun können wir auch Hilfe gebrauchen

Zum einen: Wer einmal eine nette Idee für ein Rätsel, möglichst mit „Wilhelmsburg-Bezug“ hat ...: Immer her damit! Noch wichtiger aber: Wir brauchen Preise! Seit Jahren spendieren uns Monat für Monat Blumen Kripke einen Blumenstrauß und Imker Opitz ein Glas Honig. Ganz toll wäre es natürlich, wenn wir dabei auch noch Mithilfe von anderen Geschäftsleuten bekommen könnten ... z.B. mit einem Gutschein für ein extra großes Schokoladeneis, ein Sparbuch mit 5 € von einer Bank, ein süßes Überraschungspäckchen aus einem Lebensmittel-Laden. Ein Anruf oder eine Mail genügen und wir kommen bei Ihnen vorbei. Wie Sie uns erreichen, finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Garten- und Balkonpflanzen zu verkaufen!

Gärtnerei Hans Jürgen Heucke

Hans Jürgen Heucke
 Moorwerder Hauptdeich 40, 21109 HH
 Tel. 754 40 09

**Beste Qualitäts-Pflanzen direkt vom Erzeuger.
 Wir freuen uns über Ihren Besuch**

Viele Grüße aus dem Süden

Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
 Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
 Vermietungshotline:
 (0 40) 42 666 666
 www.saga-gwg.de

SAGATM GWG
 Mehr Hamburg

Kaffeepott



Ein Tropfen Weiß

In der guten kalten Zeit
Hat's im Winter hier geschneit,
Aber heut:
Schneeflöckchen ist der Weg zu
weit,
Leise nieselt der Regen.
Frau Holle schüttet den Eimer aus.
Ein Regenglöckchen blüht vorm
Haus,
ein Tropfen Weiß in all den Graus.
Man muss es einfach mögen.



Aus unserer Serie: *Verdammt lang her – oder?*

Wilhelmsburger Zeitung

Ausgabe vom 8.10.1971 (originale Rechtschreibung)

Männerüberschuß in Wilhelmsburg Bevölkerungszahl blieb auf der Elbinsel konstant

In Wilhelmsburg gab es am 31. 12. 1970 mehr Männer als Frauen. Diese erstaunliche Tatsache wird aus einer Übersicht des Statistischen Landesamts über die Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1970 ersichtlich. Der Männerüberschuß beträgt rund 1500. Von 52120 Einwohnern waren am 31. Dezember 1970 26811 Männer und nur 25309 Frauen (worunter natürlich in beiden Fällen auch die Babies gerechnet sind). Der gegenüber anderen Hamburger Stadtteilen erstaunlich hohe Überschuß an Mannsleuten in Wilhelmsburg hat wahrscheinlich seinen Grund in der großen Zahl von Gastarbeitern, die hier wohnen.

Die Bevölkerungszahl in Wilhelmsburg blieb konstant. Sie verringerte sich gegenüber 1969 nur um 25 Personen. 551 Lebendgeburten standen 1969 787 Sterbefälle gegenüber.

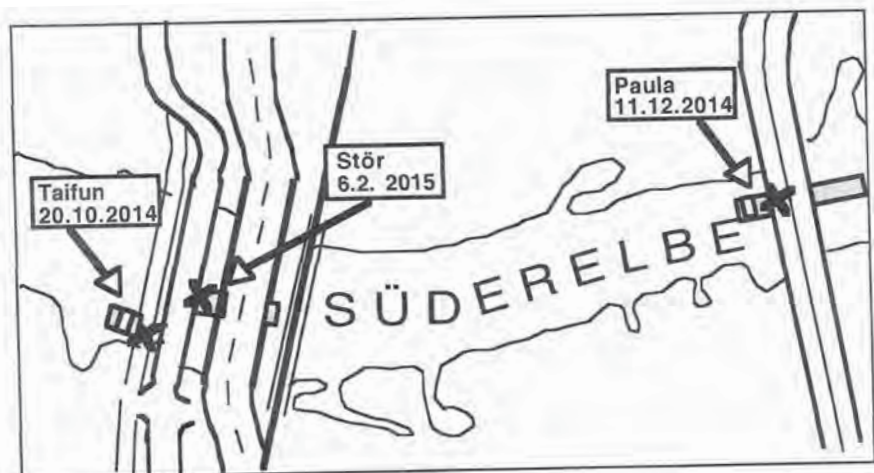
Taifun, Paula und Stör

Schiffsunfälle werfen Fragen auf

hk. Drei Schiffskollisionen an den Süderelbbrücken in einem viertel Jahr. Am 20. Oktober rammte das Binnenschiff Taifun die alte Süderelbbrücke (der WIR berichtete). Die Schäden blieben klein, die Statik der Brücke wurde nicht beeinträchtigt. Am 11. Dezember kollidierte der Schleppverband mit dem Schlepper Paula mit der Autobahnbrücke. Hier kam es fast zu einer Katastrophe, weil der Schlepper mit seinem Kran den Hauptträger der Brücke beschädigt und Verstrebungen abgerissen hatte. Die Brücke ist jetzt bekanntlich auf unbestimmte Zeit teilgesperrt. Vor einer guten Woche lief nun der Binnenfrachter Stör bei Ebbe unter der Brücke des 17. Juni auf, auf den Steinen eines Brückenpfeilerfundaments.

Bei dieser Reihung von Schiffskollisionen an drei von fünf Süderelbbrücken drängt sich langsam die Frage auf: War das alles Zufall? Beim Unglück im Oktober hieß es, der Kapitän habe die Durchfahrtshöhe unterschätzt. Im Fall der Paula war sogar ein Lotse mit an Bord. Bei der Kollision vor einer Woche wird ein technischer Defekt als Ursache vermutet. Dazu ein erfahrener Wilhelmsburger Verschwörungstheoretiker (Name ist der Re-

daktion bekannt): „Ich glaube nicht an einen Zufall. Für mich sind das nicht glimpflich verlaufene Unfälle, das ist eine gezielte koordinierte Aktion. Den Wilhelmsburgern soll gezeigt werden, wie empfindlich diese Brückenverbindungen sind. Für mich steckt die Hafenuerspannen-Mafia dahinter. Sie hat sich ja nach der Paula-Havarie auch gleich zu Wort gemeldet. Auf jeden Fall müssen wir wachsam sein.“



Taifun, Paula und Stör rammten drei von fünf Süderelbbrücken.
Visualisierung: hk concept + solution

Ausstellungen

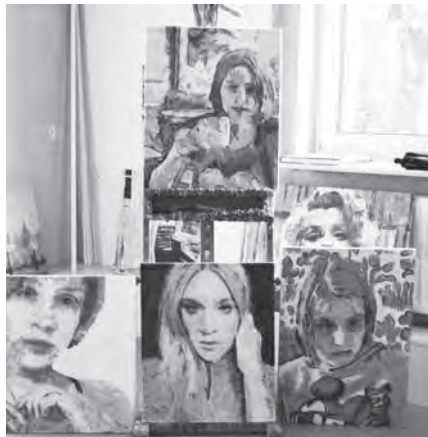
21.3. bis 6.4.2015 - Jann Kaune in der Galerie 23, Am Veringhof 23: „Jahre und Momente“

PM. Impressionismus und Expressionismus gehören zu den beliebtesten Kunstströmungen weltweit. Wohl jeder hat von der „Eindruckskunst“ die lebensfrohen Gemälde von Monet, Renoir oder Degas auf der einen Seite und auf der anderen Seite die Werke der „Ausdruckskunst“ der deutschen Expressionisten wie Kirchner, Heckel oder Nolde vor Augen. Stellt man die beiden großen Kunststile gegenüber, scheint es nur wenig Verbindendes oder Gemeinsames zu geben. Aber Jann Kaune überwindet in seinen Bildern die gegensätzlichen Ansätze, benutzt sowohl die zarten impressionistischen und die groben expressionistischen Gestaltungsweisen und fügt sie zu einer sehr individuellen, mal skizzenhaft spontanen, mal ausgearbeiteten Pinselschrift zusammen.

Die Bilder sind wunderbare Gefühlserebnisse, die als Portrait des Kronprinzenpaares in Amalienburg ebenso Einzug

gefunden haben, wie auch auf die Internetseiten der Hollywood-Ikone Chloe Sevigny. Seine sonstigen Motive sind oft dem Alltag entnommen: Portraits, Stadtansichten aus Venedig, Wilhelmsburg, wo er sein Atelier hat, Stilleben oder auch seine sehr geliebten japanischen Farbholzschnitte, die er in Ölmalerei übersetzt.

Ausstellungseröffnung: Sa., 21.3., um 15 Uhr. Öffnungszeiten: täglich von 9-19 Uhr, Fr. + Sa. bis 21 Uhr; Di. geschlossen.



Im Atelier von Jann Kaune in Wilhelmsburg. Foto: J. Kaune

Wann ...

... in Wilhelmsburg Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Bitte beachten Sie auch unseren Last-Minute-Tipp auf Seite 2!

Freitag, 20.2.

15 h, Honigfabrik: Kinderkino: „Alfie, der kleine Werwolf“ – Altersempfehlung: ab 8 Jahren. Eintritt: 1 €; Erw.: 2 €.

21 h, Honigfabrik: Polkageist & Schlagseite. World-Beat-Party. VVK: 7 € / AK: 10 €.

Sonnabend, 21.2.

14 h, Honigfabrik: Kinderkultur-Schnuppertag. Bodypercussion, Musik, Tanz und Theater: in vier tolle Kurse hinein schnuppern!

Sonntag, 22.2.

10 h, Emmauskirche, Mannesallee: Familiengottesdienst mit dem WELLCOME-Projekt.

Mittwoch, 25.2.

☺ **19 h, Bürgerhaus:** Pegelstand Elbinsel „Eine eigene Bezirksversammlung für

Die nächsten sechs Erscheinungsdaten des WIRs 2015 (Änderungen vorbehalten)

Ausgabe	3	4	5	6	7	8
Redaktionsschluss	1.3.	1.4.	1.5.	1.6.	1.7.	1.8.
Erscheinungstag	19.3.	16.4.	21.5.	18.6.	9.7.	20.8.

SERVICE RUND UMS AUTO

- Wartung und Reparatur
- Mechanik und Elektronik
- Alle Marken und Modelle
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- HU
- Fahrzeughandel



Harro Engel Söhne GmbH · Otto-Brenner-Str. 8 · 21109 Hamburg
Tel.: 040 7 50 86 45 · Harro.Engel.Soehne.gmbh@web.de

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Wilhelmsburg?“ Veranstaltung des Vereins Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg in Kooperation mit Mehr Demokratie e.V.

Donnerstag, 26.2.

ab 16 h, Bürgerhaus: Persönliche Anmeldung für den Flohmarkt am 21. März (14-17 h). Standgebühr: 1 Saaltisch 7 €; zusätzliche Fläche pro Meter 4 €. Alle Preise zzgl. 10 € Müllkaution, die bei der Anmeldung erhoben wird.

© **17 h, Honigfabrik:** Theater „Honigensemble“ - Jugendtheatergruppe der Honigfabrik mit ihrem eigenen Stück „VOR - UR - KNALL“. Eintritt: 3 €.

Freitag, 27.2.

16 h, westend, Vogelhüttendeich 17: Repair-Café.

Was macht man mit einem Bügeleisen, an dem ein Stecker kaputt ist, oder mit einem Fahrrad, an dem das Licht nicht mehr funktioniert? Wegwerfen? Denkste! Reparieren Sie es im Repair-Café! Wir unterstützen Sie bei Elektrokleingeräten und Fahrrädern. Kaffee, Kuchen & nette Leute gibt's auch. Kosten? Freiwillige Spende. Eine Kooperation vom Wilhelmsburgprojekt & westend.

Ab 16 h, Bürgerhaus – Einlass ab

15.30 h: 5. Elbinsel-Frauenfest.

Ein gemeinsames Fest veranstaltet von verikom Wilhelmsburg, Elternschule Wilhelmsburg, Dolle Deerns/Mädchentreff Kirchdorf-Süd, BI-Veddel/Wilhelmsburg, den Inselmüttern und dem Bürgerhaus Wilhelmsburg.

„Wenn ich nicht dazu tanzen kann, ist es

nicht meine Revolution“ (Emma Goldmann).

Wir feiern den Internationalen Frauentag und laden ein zum rauschenden Fest mit Musik, Tanz, Essen. Mit dabei: Derya Yildirim, Adjoah Kröger, Suely Luar, Angelina Akpovo und DJ Soulsista.

Kinderangebote für Kinder bis 8 Jahren sind vorhanden.

Kontakt für weitere Infos:

Katja Scheer, Bürgerhaus Wilhelmsburg, tel 040 75201714, katjascheer@buewi.de

19.20 h, Kaiser Back- & Eiscafé, Veringstr. 155: „Schneekino“ der Insellichtspiele – mit einem Überraschungsfilm aus Island.

Eintritt: 5 € (erm.: 3 €).

20 h, Honigfabrik: „Poetry Slam Wilhelmsburg“ - Moderation: David Friedrich. Wie immer ein großer Kampf der Künste. Eintritt: 6 €.

Sonnabend, 28.2.

19.30 h, Kapelle im Inselepark (Zugang von der Georg-Wilhelm-Straße): „Und ewig lockt das Weib“ – eine Revue mit Chansons von Georg Kreisler, Bertolt Brecht, Friedrich Hollaender, Heinrich Heine und Helen Vita.

Dagmar Dreke (Gesang/Schauspiel) und Cat Lustig (Klavier) präsentieren Kleinkunst vom Feinsten. Das Duo ist seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Programmen präsent.

Eintritt: 15 € - Vorverkauf bei Monika Lütgert (luetgert@kleine-kunst.com, Tel. 040 7544014)

Sonntag, 1.3.

14 – 18 h, Windmühle Johanna: Ostermarkt in Zusammenarbeit mit der Hobbygruppe Süderelbe.

14.30 – 17.30 h, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Wer weiß, was „Line-Dance“ ist, freut sich, Modern Line-Dance in diesem Workshop kennenzulernen.

Wer nicht weiß, was „Line Dance“ ist, kommt vorbei, um es kennenzulernen. Gebühr: 15 Euro pro Person.

Mit Caro & Volker von cv.linedance.

Mittwoch, 4.3.

16 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Reise durchs Geschichtenmeer für kleine Ohren ab 4 Jahren. Jeden ersten Mittwoch im Monat heißt es jetzt in der Bücherhalle „Auf ins Abenteuer! Kommt mit auf unsere wilde Reise durchs Geschichtenmeer“. Ein Bilderbuchkino mit Basteln – Eintritt frei.

Freitag, 6.3.

16-17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Das Bilderbuch-Kino zeigt „Alles Frühling mit dem kleinen Raben Socke“.

Eddi-Bär hat gesagt, dass man nur etwas in die Erde stecken muss und dann wachsen da viele neue Sachen. Das muss der kleine Rabe Socke natürlich sofort ausprobieren: Lollis, Spielzeugautos - alles wird verbuddelt und kräftig gegossen. Tja, leider klappt das dann doch nicht so einfach. Aber am Schluss bekommt Socke doch, was er sich wünscht, und als bester Oster Eiermaler aller Zeiten sorgt er ebenfalls für eine tolle Überraschung.

Anschließend sind alle Kinder ab 4 Jahren



IHR PARTNER FÜR AUTOMOBILITÄT IN WILHELMSBURG.

TOYOTA-Service · EGA-Mehrmarkenpartner · Oldtimer-Service

AUTO SCHULTZ
...BRINGT HAMBURG IN FAHRT

JETZT AUCH SERVICE FÜR KLASSISCHE AUTOMOBILE!

CARSPRIT

Niedergeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · 040 - 31 17 15-0



JENEY & TOILLIÉ

Rechtsanwältinnen
Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillié

Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Ausländerrecht · Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de

WANN

zum gemeinsamen Frühlings- und Osterbasteln eingeladen. Der Eintritt ist frei! Gruppen melden sich bitte an.

18 h, Paul-Gerhardt-Kirche, Georg-Wilhelm-Str.: Gottesdienst zum Weltgebetstag auf den Bahamas mit anschließendem Essen mit karibischen Spezialitäten.

21 h, Honigfabrik: „Klischée“ – Elektro Swing (CH).



Was als Studioprojekt begann, entwickelte sich zu einem der heißesten Music-Acts der Schweiz. Klischée mischen gekonnt verschiedene Einflüsse aus Swing und Jazz mit modernen Elementen der elektronischen Musik und sorgen für ein audiovisuelles Kunstwerk, das nicht nur durch Musikalität, sondern auch durch eine atemberaubende Liveshow besticht. Nach ersten Singleauskopplungen mit Videoclips im Jahr 2013 folgte das langersehnte Debutalbum „Touché“ Anfang 2014.

Nun sind sie auf Clubtour und zum ersten Mal in Hamburg.

Sa., 7.3. / So., 8.3.

© **jeweils 18 h, Honigfabrik:** Zum Internationalen Frauentag zeigen die Insel-Lichtspiele zwei Filme über Frauen und Arbeit.

Sonnabend: „EkmeK Parasi – Geld für's Brot“ (Regie: Serap Berrakkarasu/BRD 1994/Türkisch mit deutschen Untertiteln).
Sonntag: „Shirins Hochzeit“ (Regie: Helma Sanders/BRD 1975)
Eintritt: 5 €/erm.: 3 €.

Sonntag, 8.3.

11 h, Bürgerhaus: Jazzfrühschoppen mit der Saratoga Seven Jazzband aus Braunschweig.

Die Saratoga Seven Jazzband wurde 1973 gegründet, benannt hat sie sich nach einem Stück von Duke Ellington, dem „Saratoga Swing“.



Ihr Repertoire erstreckt sich vom klassischen Blues, alten Jazztiteln aus der Gründerzeit des New Orleans-Jazz über Jazzstandards und Märsche hin zu Stücken aus der Revivalzeit der 50er Jahre und ist etwa mit dem der populären Profis wie Chris Barber und der Dutch Swing College Band vergleichbar.
Eintritt: 8 € - 1 Fassbier, Prosecco oder Softgetränk frei! Eine Spende der KOCHBURG.

15.40 h, Neuhöfer Straße: Rundgang der Geschichtswerkstatt im ehemaligen Flakbunker.

Montag, 9.3.

16 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: „Alberta geht die Liebe suchen.“ Das Tandra Figurentheater präsentiert diese liebevolle Geschichte nach dem gleichnamigen Buch von Isabel Abedi für alle Kinder ab 4 Jahren. „Das schönste am Frühling ist die Liebe!“ sagt Mama Maus, „sie macht, dass dein Herz Purzelbäume schlägt.“ Das hört sich gut an, findet die kleine Maus Alberta und beschließt, sich auf den Weg zu machen, um die Liebe zu suchen.

Eine Anmeldung ist erforderlich! Kostenlose Eintrittskarten gibt es ab dem 24. Februar in der Bücherhalle Wilhelmsburg, Vögelhüttendeich 45, 21107 Hamburg, Tel.: 040 75 72 68.

Freitag, 13.3.

15 h, Bürgerhaus: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Ein Nachmittag mit Frühlingsliedern, Akkordeon und viel Gesang bei Kaffee, Tee und Butterkuchen. Gemeinsames Singen weckt Erinnerungen, besonders, wenn es sich um Lieder

**Bestattungen
Schulenburg GmbH**
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall · Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen



FRITZ LEHMANN
BEERDIGUNGsinstitut

Auf unserer Website www.fritz-lehmann.de
finden Sie viele Informationen über uns!
Gerne sind wir persönlich für Sie da!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de

Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!

BiBuKino

... immer freitags um 10.30 Uhr.

Eintritt frei. Gruppen bitte anmelden!
Bücherhalle Wilhelmsburg: Tel. 757268,
Bücherhalle Kirchdorf: Tel. 7542358

27.2.2015:

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Wundermeerschwein rettet die Welt“ – Ab 4 J.

Von einem Wundermeerschwein erzählt eine Fernsehsendung, die für Meer-schweinchen Burito zur Liebessendung wird. Als er den Superhelden als seinen Freund bezeichnet, wird er von seinen Gefährten ausgelacht. Denen wird er's zeigen!

Bücherhalle Kirchdorf:

„Fridolin hat Schluckauf“ – Ab 4 J.
Jonathan, der netteste Parkwächter der Welt, hilft dem Fuchs Fridolin, ein Mittel gegen Schluckauf zu finden.

6.3.2015:

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Tacky in der Fremde“ – Ab 4 J.
Pinguin Tacky, der sich traut, anders zu

sein als seine Artgenossen, wird beim Wellenreiten auf einer Eisscholle in ein geheimnisvolles Land geweht: Ganz anders aussehende Pinguine (Papageien) gibt es dort und warme haarige Berge. Tacky hopst auf einem herum, der sich als Elefant Elfriede entpuppt.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Und Tooor ...“ – Ab 4 J.
Paulchen, das beste Fußball-Schweinchen der Welt, ist unterwegs zum Einkaufen und Fußballspielen – und der hungrige Herr Wolf ist ihm immer auf den Fersen. Na, wer von den beiden wird wohl am Schluss als Sieger dastehen?

13.3.2015:

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Liebes kleines Schaf“ – Ab 3 J.
„Willst du nicht mein Freund werden?“, schreibt der hungrige Wolf dem kleinen wuscheligen Schaf. Das kleine Schaf ahnt nicht, dass der Brief von einem Wolf kommt und ist begeistert. Nur die Eltern sind argwöhnisch und verhindern das Schlimmste, ehe es zu einem Treffen kommt.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Die Schluckauf-Prinzessin“ – Ab 4 J.
Schlafenszeit für Prinzessin Rosa Klitzeklein. Schnell noch ein paar königliche Gutenachtküsschen verteilen, und dann wird ruhig und friedlich geschlafen. »Hicks!«, macht es da plötzlich. Und gleich noch einmal: »Hicks!« Die Prinzessin hat einen Schluckauf. Ach, du heiliger Kronleuchter! Das ganze Schloss ist auf den Beinen und gibt gute Ratschläge ...

20.3.2015:

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Opa Jan und der famose Aufräumtag“ – Ab 4 J.
Voller kleiner Details wird hier die Geschichte erzählt, wie Opa Jan versucht aufzuräumen. Doch dass das Chaos nur noch größer wird, wenn man seinen ganzen Krempel wie Lampen, Teppiche, Leiter, Bett und so weiter einfach in die Waschmaschine steckt, ist Opa Jan nicht klar. Am Ende ist alles noch viel schlimmer als vorher, sogar sein selbst konstruierter Putzroboter geht in die Luft ...

von früher handelt. Gemeinsames Singen ist aber auch gemeinsames Erleben.

An diesem Nachmittag, genau eine Woche vor Frühlingsbeginn, möchten die Musikerin Karin Jüchter und Volkmar Hoffmann vom Bürgerhaus mit älteren Menschen musikalische Schätze durch Singen lebendig werden lassen und Gelegenheit zu Begegnungen bieten.

Eintritt frei – Spende erwünscht. Anmeldung unter Tel. 040 75201715 bitte bis spätestens 11. März! Unterstützt vom Förderverein Bürgerhaus Wilhelmsburg

19.30 h, Treffpunkt Elbinsel, Fährstr.: Passionsandacht der evangelischen Gemeinden JesusFriends, Reiherstieg-Kirchengemeinde und Wilhelmsburgprojekt.

Sonntag, 15.3.

11 – 17 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Ostermarkt mit vielen Kunsthandwerkern.

14 – 16 h, Gemeindehaus der Paul Gerhardt-Gemeinde, Wilstorf, Eigenheimweg 52 (Bus 14, 141, 143, 443 bis Winsener Str. Nord oder Reeseberg): Trauercafé des Hospizvereins Hamburg Süden e.V. In geschützter Atmosphäre laden wir ein, gemeinsam mit anderen Gedanken und Gefühle zu teilen.

Sonnabend, 21.3.

14-17 h, Bürgerhaus: Flohmarkt – Handeln, Feilschen, Schnäppchenjagen. Standaufbau ab 12.30 h – Persönliche Standanmeldung im Bürgerhaus ab Do., 26.2., 16 h.

21 h, Honigfabrik: SURFITS & REGGAE-DEMMI – SkaPunk & Reggae

Andreas Libera
Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23
www.heilpraktiker-libera.de




Neu: **System-Aufstellungsseminar** mit Christa Roth
Samstag, 21.2.2015, ab 10 h (Weitere Infos auf unserer web-site)
Infoabend: Montag, den 9.2.2015, 19-21 h

Line-dance-workshop mit Volker und Caro:
Sonntag, 1.3.2015, 14.30-17.30 h, 15 Euro

Stübhofer Weg 11
21109 Hamburg
Barbara Kopf
Tel.: 040-750 73 53
info@freizeithaus-kirchdorf.de
www.freizeithaus-kirchdorf.de
www.wilhelmsburg-touren.de




Veranstaltungsvorschau ab Mitte März 2015

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 15.3. Ostermarkt im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 18.4. Lange Nacht der Museen – auch im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 22.5. 22. Wilhelmsburger Mühlenfest an der Windmühle Johanna
- 12.-14.6. Musikfestival 48h Wilhelmsburg überall auf der Insel
- 19./20.6. Schützenfest des Schützenvereins Alt-Wilhelmsburg/Stillhorn
- 21.-23.8. Dockville-Festival
- 13.9. Open Air Gottesdienst zum Tag des Offenen Denkmals im MEW
Tag des Offenen Denkmals an der Windmühle Johanna
- 10./11.10. Rassekaninchenschau des Rassekaninchenzüchtersvereins HH 44
- 1.11. Slachtfest an de Möhl bei der Windmühle Johanna
- 16.11. Großer Lesetag mit Verleihung des Preuschhof-Preises für
Kinderliteratur im Bürgerhaus
- 22.11. Adventsmarkt im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 5.12. Adventsmarkt im Atelierhaus 23, Am Veringhof 23

Der nächste WIR wird ab Donnerstag,
19. März 2015, ausgelegt.



Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter **040-42871-6343**

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00) zu kommen.
Unsere Anschrift: Vogelhütendeich 81

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Industriestr. 125, 21107 Hamburg

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Redaktionsgruppe: Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (je), Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Axel Trappe (at). **Webmaster:** Günter Terraschke. **Anzeigenakquise + Sponsoring:** Gisela Bergholtz, Rainer Zwanzleitner. **Finanzen:** Gerda Graetsch. **Technik + allg. Unterstützung:** Klaus-D Müller

Pressemittelungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Herzog Georg Wilhelm

Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.

